



Ich arbeite
beim DRK

Zeitzeugen gesucht!
Siehe Seite 26



Rettungshelfer von PLAYMOBIL

Im Rahmen einer Kooperation mit dem DRK ist eine limitierte Auflage von fünf verschiedenen Spielsets von PLAYMOBIL ab September 2018 für eine begrenzte Zeit in den Galeria Kaufhof-Filialen, in den PLAYMOBIL FunStores und im PLAYMOBIL Fun Park erhältlich. Die Themenwelt rund um die Arbeit des DRK – Menschen retten, im Notfall medizinisch versorgen und auch ein Teil der Wohlfahrtsarbeit – findet so Einzug in die Kinderzimmer. Denn helfen kann man auch von klein auf spielend lernen.



Ich arbeite beim DRK

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Rote Kreuz ist national und international bekannt für seine starke ehrenamtliche Basis, die bei Katastrophen im In- oder Ausland, bei der Flüchtlingshilfe, den Blutspendeterminen, Seniorenfahrten, Besuchsdiensten und anderen sozialen Aufgaben schnelle und kompetente Hilfe garantiert. Doch viele Tätigkeitsbereiche des Roten Kreuzes können nicht rein ehrenamtlich betrieben werden, so dass es ebenfalls eine große Anzahl an hauptamtlichen Kräften beschäftigt. Es ist in Niedersachsen ein wichtiger Arbeitgeber, bietet berufliche Möglichkeiten für Ausbildung, Einstieg und Weiterentwicklung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. So etwa in der Altenpflege, in Kindertagesstätten, im Rettungsdienst oder in der Verwaltung. Kaufmännische und sozialpädagogische Kompetenzen sind ebenfalls gefragt. Wir möchten Ihnen diesmal in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 4 bis 11 Menschen vorstellen, die beim DRK ihren beruflichen Weg gefunden haben. Lesen Sie dazu auch das Interview mit dem Vorstand des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Sebastian Voß auf Seite 7.

Leider stellen unsere Rettungskräfte immer wieder fest, dass sie durch unaufmerksame oder gar schaulustige Autofahrer daran gehindert werden, Leben zu retten. Damit der Rettungsdienst schnell zu einer Unfallstelle gelangen kann, ist es wesentlich, dass eine Rettungsgasse gebildet wird. Auf Seite 20 erklären wir in unseren DRK-Tipps warum, wann und wie diese wichtige Regel im Straßenverkehr eingehalten werden muss.

Auch wenn der Sommer schon vorbei ist, sind viele Insekten – wie etwa Wespen – noch im Herbst aktiv, manche sogar besonders aggressiv. Daher möchten wir Ihnen auf Seite 21 einige Tipps zur Vorbeugung und für die Behandlung von Insektenstichen geben.

Die Hitze des Sommers hat aber nicht nur vielerorts zu einer regelrechten Wespenplage geführt, sondern ebenso zu etlichen Bränden. Auch wenn hier in erster Linie die Feuerwehr gefragt ist, so waren doch oftmals DRK-Helferinnen und Helfer mit vor Ort, um etwa Bewohner zu evakuieren, die Einsatzkräfte zu verpflegen oder mit einem Sanitätsdienst zu begleiten. Lesen sie mehr dazu auf den Seiten 16 und 17.

Der lange heiße Sommer hatte aber auch viele schöne Seiten und hat den Schülerinnen und Schülern herrliche Ferien beschert. Dazu beigetragen haben auch die vielfältigen Aktivitäten des Jugendrotkreuzes, wie etwa das diesjährige Landeszeltlager in Aurich. Ob Humanitäre Schule, Wettbewerbe oder Engagement im Schulsanitätsdienst – auf den Seiten 12 bis 15 verschaffen wir Ihnen einen Einblick in die Vielseitigkeit unserer Jugendorganisation in Niedersachsen.

Viel Freude bei der Lektüre und herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Ihr
Hans Hartmann

REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel? Beiträge und Themenvorschläge richten Sie bitte an: rks@drklvnds.de

Titelstory

4-11 „Ich arbeite beim DRK“

7 Interview: Das DRK als Arbeitgeber

Jugend Aktuell

12 Für Menschlichkeit einsetzen

13 „Mach dein Spiel“

14 „Schulsanis“ zeigen ihr Können

15 Schüler spielen Notfallsanitäter

Aktiv vor Ort

16-18 helfen + retten

19, 28-30 Soziales

22-23 Im Ausland aktiv

24-25 Kids + Kitas

32-33 Pflege + Senioren

In eigener Sache

26 Historisches Projekt: Zeitzeugen gesucht!

31 Blut- und Stammzellspende

Alle Achtung!

34-35 Auszeichnungen und Ehrungen • Nachrufe • Persönlich • Jubiläen

Service & Co.

20 Jede Sekunde zählt – bei Blaulicht richtig reagieren

21 Keine Panik bei Wespenstichen

27 Service

36 Kochtipp • Suchrätsel und Auflösung

37 Rotkreuz-Worträtsel

38-39 Lehrgangstermine • Einrichtungen

39 Impressum • Datenschutz

40 Adressen der DRK-Kreisverbände

Ich arbeite beim DRK

Einblicke in die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten

4-11



Jugend aktuell

Humanitäre Schule, Ferienfreizeit, Schulsanitätsdienst und vieles mehr

12-15



DRK-Tipps

Von Rettungswache bis Wespenstich

20-21



Hilfe im Ausland

Dammbruch in Laos, Erdbeben auf Lombok

22-23



Historisches Projekt

Zeitzeugen gesucht!

26



Texte im Word-Format; Fotos in höchster Qualität. Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:
DRK-Landesverband Niedersachsen e.V., Redaktion Rotkreuz-Spiegel, Erwinstraße 7, 30175 Hannover
Nächster Redaktionsschluss: 5. Oktober 2018 (Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)



A photograph of two men outdoors. The man on the left is younger, with short brown hair and a goatee, wearing a red polo shirt with a 'Deutsches Rotes Kreuz' logo and a name tag. He is leaning forward and smiling. The man on the right is older, with grey hair and glasses, wearing a purple t-shirt with a 'N.Y.C. COLLEGE' logo. He is looking towards the camera with a slight smile. The background shows green foliage and a wooden structure.

„Ich arbeite beim DRK“

Das Rote Kreuz ist bekannt, national und international, seit mehr als 150 Jahren. Eine helfende, humanitäre Organisation, die sich für das Leben und Überleben von Menschen einsetzt. Weltweit engagieren sich dafür Millionen ehrenamtlich, in Deutschland sind es ca. 425.000 und allein in Niedersachsen rund 22.600. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Aufgaben, für die das Rote Kreuz als Arbeitgeber Möglichkeiten für ein hauptamtliches Engagement bietet, etwa im Rettungsdienst, in der Altenpflege und im Bereich der Kindertagesstätten.

„In der Altenpflege gibt es viele Möglichkeiten, sich beruflich zu entwickeln“

Patrick Kobus (29) ist Wohnbereichsleiter, David Hedges (23) Pflegeassistent im DRK-Seniorenheim Barnstorf. Sie kümmern sich gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen im Wohnbereich 1 um 35 Senioren.



David Hedges



Patrick Kobus

o Peter Teschner (4 Fotos)

Wenn man durch die Glasschiebetür des „Friedrich-Plate-Hauses“ tritt, wird man von einer herzlichen Atmosphäre empfangen. Aus einem Raum ertönt eine fröhliche Melodie. Dort scheint eine Gruppe miteinander zu singen. Die Tische sind liebevoll dekoriert. Eine freundliche Pflegekraft scherzt mit einer älteren Dame im Rollstuhl, die mit einigen anderen Bewohnern des Hauses im Foyer sitzt. Die Temperatur im Seniorenzentrum ist angenehm, obwohl das Thermometer heute mehr als 30 Grad im Schatten misst. Dass hier ein kollegiales Miteinander herrscht, kann man erahnen.

Patrick Kobus war sich bereits nach seinem Schulabschluss sicher, dass er in der Pflege arbeiten möch-

te. „Im sozialen Bereich mit und für Menschen tätig zu sein – das stand für mich eigentlich immer fest.“ Durch seine Ausbildung als Heilerziehungspfleger brachte er auch für die Altenpflege hervorragende Erfahrungen mit, da er sich zuvor in einer Einrichtung um mehrfach schwerstbehinderte Erwachsene gekümmert hat. Mittlerweile hat er auch die Ausbildung zur Pflegedienstleitung berufsbegleitend erfolgreich abgeschlossen und qualifiziert sich zusätzlich als examinierte Altenpflegefachkraft.

„Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich und hat doch eine klare Struktur jeden Tag. Das gefällt mir. Außerdem übernehme ich gern Verantwortung, die ich als Wohnbe-

reichsleiter natürlich habe. Wer in der Altenpflege tätig ist, hat viele Möglichkeiten, sich zu entwickeln – von der Pflegeassistent bis zur Leitungskraft. Auch das Studium der Pflegewissenschaften etwa ist möglich“, und es gäbe unterschiedliche Einsatzbereiche, neben dem stationären auch im ambulanten Pflegedienst, in der Tagespflege oder der Psychiatrie, erklärt Patrick Kobus weiter. Klar, belastende Momente gehören auch zum Berufsalltag. Wenn Kollegen wegen Krankheit ausfallen oder wenn Bewohner versterben, was bei dem hohen Altersdurchschnitt der Senioren auch zum Alltag in einer Altenpflegeeinrichtung gehört. „Ob einem die Arbeit liegt, muss man ausprobieren. Durch ein Praktikum oder einen



Patrick Kobus ist auch für die Zuteilung der Medikamente zuständig.

Freiwilligendienst kann man das gut für sich herausfinden. Wir sind jedenfalls ein tolles Team, das zusammenhält. Jeder packt an und hilft, wo er kann. Es ist wichtig, dass das Team funktioniert und sich gegenseitig unterstützt, auch wenn es mal Engpässe gibt.“

Das sieht David Hedges genauso und beklagt das schlechte Image, das der Altenpflege immer noch anhaftet. Dabei spricht er aus eigener Erfahrung. „Mich um alte, pflegebedürftige Menschen zu kümmern, konnte ich mir als Schulabgänger gar nicht vorstellen.“ Er habe einiges ausprobiert: Praktikum in der Gärtnerei, Ausbildungen zum Tischler und zum Koch begonnen. „Das Richtige für mich, war nicht dabei.“ Außerdem wurden seine Ausbildungspläne immer wieder durch private Schicksalsschläge unterbrochen, die aber auch eine andere Seite seiner Persönlichkeit und Fähigkeiten zum Vorschein brachten. Zunächst erkrankte sein Schwager an Krebs, später seine Mutter. Beides Mal unterstützte er seine Angehörigen bei der Pflege und auch bei der Sterbebegleitung. Schließlich riet ihm eine Berufsberaterin beim Arbeitsamt zu einem Praktikum in einem Seniorenzentrum, was er dann auch – zunächst wenig überzeugt – tat. „Ich hätte früher nie gedacht, dass ich mich für diesen Beruf eigne. Aber es ist genau das Richtige für mich. Ich

würde jedem Schulabgänger mal ein Praktikum in der Pflege empfehlen“, sagt David Hedges. Und er strahlt dabei. „Für mich ist mein Beruf ganz klar meine Berufung. Das habe ich erst durch das Praktikum gemerkt.“ Deshalb hat er auch die zweijährige Ausbildung zum Pflegeassistenten absolviert, für die ein Hauptschulabschluss Voraussetzung ist. Damit konnte er sich die Qualifizierung für die dreijährige Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft erwerben, für die ein Realschulabschluss nötig ist und die er nun begonnen hat. „Dass ich dafür geeignet bin, mit

kranken und sterbenden Menschen umzugehen, weiß ich jetzt. Dass ich viel Freude und Erfüllung empfinde, wenn ich mich um die pflegebedürftigen Bewohner kümmere, weiß ich mittlerweile auch. Obwohl wir eine feste Tagesstruktur haben, ist doch kein Tag wie der andere“, meint David Hedges. „Viele Bewohner freuen sich, wenn ich sie pflege. Ein Lächeln und ein Dankeschön bekomme ich fast immer. Auch von Angehörigen gibt es Lob und Anerkennung. Das tut gut und bestärkt mich in meiner Arbeit. Es bedeutet mir viel.“

Kerstin Hiller



David Hedges kümmert sich um einen Bewohner, der durch die Folgen eines Schlaganfalls beeinträchtigt ist.

© Peter Teschner (3 Fotos)

Das DRK als Arbeitgeber

Im Gespräch mit Sebastian Voß, Vorstand des
DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V.



in Niedersachsen wird zu mehr als 50 Prozent vom DRK durchgeführt. Mehr als 15.000 Menschen finden in unserem Bundesland beim Roten Kreuz einen Arbeitsplatz. Damit sind wir ein wichtiger Arbeitgeber für diese Region. Das bedeutet ebenfalls, dass wir jungen Menschen die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung geben. Auch in unserer eigenen Rettungsschule qualifizieren wir Nachwuchs für den Rettungsdienst.

Wer sich zunächst beruflich orientieren möchte, kann beim Roten Kreuz auch einen Freiwilligendienst leisten und darüber – neben dem sozialen Engagement – einen guten Einblick in die genannten Tätigkeitsfelder gewinnen.

Was zeichnet das DRK als Arbeitgeber aus?

Wir sind eine Organisation mit langer Tradition und internationaler Präsenz. Das Rote Kreuz besteht seit mehr als 150 Jahren und ist in 191 Nationen vertreten. Es hat neben seinen hauptamtlichen Kräften eine starke ehrenamtliche Basis, die zum Beispiel in etlichen Pflegeeinrichtungen die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner mit Besuchsdiensten bereichert.

Wer beim Roten Kreuz arbeitet, ist auch den DRK-Grundsätzen Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität verpflichtet und wird zugleich Teil einer weltweiten Bewegung: der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Welche beruflichen Möglichkeiten bietet das Deutsche Rote Kreuz in Niedersachsen?

Da wir eine Vielzahl an Dienstleistungen, Hilfsangeboten und Einrichtungen quer durch alle Altersschichten zur Verfügung stellen, haben wir auch ein großes Angebot an hauptamtlichen Tätigkeiten. Allein in Niedersachsen betreiben wir beispielsweise 367 Kindertagesstätten, 62 stationäre und 76 ambulante Altenpflegeeinrichtungen sowie 34 Tagespflegen. Der Rettungsdienst

Welche Berufsgruppen sind derzeit besonders gefragt?

Da geht es uns wie anderen Wohlfahrts- und Hilfsorganisationen bzw. dem sozialen Dienstleistungsbereich insgesamt. Insbesondere Pflegekräfte, pädagogische Fachkräfte wie Erzieher und Rettungspersonal werden gesucht. Aber auch für andere Berufe in Verwaltung, im kaufmännischen Bereich oder im Fahrdienst beispielsweise bietet das Rote Kreuz vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

Das rote Kreuz auf weißem Grund ist weltweit eines der bekanntesten Zeichen überhaupt. Wir richten unser humanitäres Wirken allein nach dem Maß der Not aus und enthalten uns etwaiger politischer, rassistischer, religiöser oder ideologischer Auseinandersetzungen.

Kerstin Hiller



„Der Zusammenhalt im Rettungsdienst erscheint mir einzigartig“

„Mittlerweile merkt man deutlich, dass das Berufsbild im Rettungsdienst durch die Einführung des Notfallsanitäters an Profil gewonnen hat. Unsere Ausbildungsplätze sind bei Frauen und Männern gleichermaßen sehr gefragt. Der Notfallsanitäter ist ein Ausbildungsberuf, der keine Durchgangsstation ist, sondern die berufliche Zukunft der Absolventen. Bereits die Qualität der Bewerber ist sehr positiv“, so Dirk Westermann, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Verden.

Das belegen auch die Notfallsanitäterin Iris Wehrmann und der Auszubildende zum Notfallsanitäter Malte Lübbecke vom DRK-Kreisverband Verden. Malte Lübbecke hat die Ausbildung zum Notfallsanitäter direkt nach seinem Abitur begonnen. Mittlerweile befindet er sich im 3. Ausbildungsjahr. Wir besuchen ihn morgens um 06:15 Uhr auf der Rettungswache, als er mit seinem Kollegen gerade dabei ist, den Rettungswagen zu checken. „Es ist ein ganz schlechter Moment für ein Interview. Wir müssen uns zunächst ohne Verzögerung vom intakten Zustand des Fahrzeugs und des Equipments überzeugen“, so Malte Lübbecke kurz. Einige Zeit später kommt er deutlich

entspannter in den Aufenthaltsraum, in dem wir auf ihn warten. „Ja, jetzt bin ich entspannt. Wenn man sich selbst davon überzeugt hat, dass alles am und im Rettungswagen perfekt ist, kann man mit ruhigem Gewissen zu jedem Notfall fahren. Diese Professionalität ist in jedem Dienst Standard. Alles andere ist morgens zweitrangig“, erklärt er. „Ich habe mich für diese Ausbildung entschieden, weil es mir im Blut liegt, anderen Menschen in akuter Not zu helfen. Dies möchte ich so professionell wie möglich gemeinsam mit meinem Teamkollegen jedem Patienten garantieren. Hinzu kommt für mich der Aspekt, dass mich die Abwechslung in diesem Beruf sehr reizt. Einzig das Checken des Rettungswagens ist etwas monoton. Danach ist alles möglich“, so Malte Lübbecke weiter. Er berichtet von vielen Einsätzen, in denen er das bereits Gelernte erfolgreich anwenden konnte. Besonders überzeugt ist er von den Algorithmen, die dazu führen, dass man selbst mit einem Kollegen auf höchstem Niveau zusammen arbeiten kann, mit dem man das erste Mal gemeinsam auf dem Rettungswagen Dienst hat. „Im dritten Ausbildungsjahr steht für mich fest, dass ich nach der Ausbildung in diesem Beruf weiter arbeiten werde. Die erlebten Facetten dieses Berufes decken sich exakt mit meinen Erwartungen



Iris Wehrmann und Malte Lübbecke sind ein gutes Team.

© Tobias Blazek (2 Fotos)



vor Beginn der Ausbildung. Was ich im Vorfeld nicht im Blick hatte, ist zudem der große Teamgeist, der unter den Kollegen herrscht. Extreme Situationen mit großer Verantwortung schweißen zusammen.“

Iris Wehrmann hat ihre Ausbildung zur Notfallsanitäterin bereits erfolgreich absolviert. Wir treffen sie zum Feierabend auf der Rettungswache, erschöpft aber zufrieden. „Ich bin mit meiner Berufswahl komplett zufrieden. Die Ausbildung ist sehr umfassend und bereitet einen perfekt auf die Notfallrettung in der Praxis vor. Zu Beginn ist es erstaunlich, wie präzise die Theorie in der Praxis

aufgeht. Das kann man anfangs gar nicht glauben, führt aber dazu, dass man sehr schnell Vertrauen und Selbstvertrauen gewinnt. Ich bin mir sicher, das ist nicht in jeder Ausbildung der Fall“, sagt sie und fügt hinzu: „Neben der eigentlichen Tätigkeit im Rettungsdienst, die mich fasziniert, habe ich neben aller Professionalität eine zweite Familie gewonnen. Das ist für meine Work-Life-Balance von ungeahnt großer Qualität. Der Zusammenhalt im Rettungsdienst erscheint mir einzigartig.“

Christian Hoffmann

DRK-Landesverband Niedersachsen in Zahlen

- ▶ 46 Kreisverbände,
- ▶ 1.113 Ortsvereine
- ▶ 258.000 Mitglieder
- ▶ 22.582 ehrenamtlich Aktive
- ▶ 15.000 hauptamtlich Beschäftigte
- ▶ 600 Teilnehmer am Freiwilligendienst
- ▶ 148 Rettungswachen
- ▶ 368 Kindertagesstätten
- ▶ 79 Sozialstationen
- ▶ 70 Seniorenpflegeheime,
- ▶ 36 Tagespflegeeinrichtungen
- ▶ 54 Angebote für Betreutes Wohnen
- ▶ 79 Kleiderkammern
- ▶ 60 Kleidershops
- ▶ 13 Migrationsberatungsstellen
- ▶ 9 Essens- bzw. Lebensmittelausgaben
- ▶ Gesundheitsprogramme
- ▶ Familienzentren

4 Bildungsstätten:

- Familienbildungsstätte in Hannover
- Landesschule in Bad Pyrmont
- Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck
- Rettungsschule Niedersachsen in Goslar, Hude und mit Simulations- und Trainingszentrum in Hannover

und vieles mehr

Weitere Infos: www.drklvnds.de oder bundesweit und kostenfrei über 08 000 365 000.



Mit ganzem Herzen dabei: Veronika Max und ...

„Immer wieder würde ich den Beruf wählen“

Veronika Max und Tjorven Steffen Merkel haben auf den ersten Blick wenig gemeinsam. Es trennen sie genau 31 Jahre. Sie haben ganz unterschiedliche Interessen, Hintergründe und Lebensgeschichten. Schaut man sich aber ihre jeweiligen Berufe an, wird schnell klar, dass sie in dieser Hinsicht auf einer Wellenlänge sind.

Beide arbeiten in der DRK-Kindertagesstätte Eimbeckhausen im DRK-Kreisverband Weserbergland als Erzieherin bzw. Erzieher. Sie bilden, erziehen und betreuen Kinder. Sie fördern und unterstützen deren Entwicklung sowie die ihrer Familien in unterschiedlichen sozialen Situationen und Lebenslagen. Sie planen und dokumentieren Hilfe- und Erziehungsprozesse sowie die hierfür geeigneten und passenden pädagogischen Maßnahmen. In der Kita Eimbeckhausen betreuen 14 pädagogische Fachkräfte 83 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren in vier Gruppen, die in eine Krippengruppe, zwei Regelgruppen und eine Integrationsgruppe aufgeteilt sind.

Veronika Max ist eine erfahrene Erzieherin in der Einrichtung. Bereits seit 22 Jahren arbeitet sie für den DRK-Kreisverband. Anfangs in einer Kita in Emmerthal und seit rund 13 Jahren in Eimbeckhausen in der Integrationsgruppe für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Kita Eimbeckhausen sei einfach näher am Wohnort

gewesen, beschreibt die junggebliebene 58-Jährige ihre Motivation für den damaligen Wechsel.

Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Kreativbereich, wo sie mit den Kindern künstlerisch tätig ist. Ein besonderes Augenmerk legt sie auf die Raumgestaltung. Hier ist es ihr wichtig, dass die Räumlichkeiten einen hohen Aufforderungscharakter haben und die Kinder durch einfache Mittel bereits zur Kreativität animiert werden. „Immer wieder würde ich den Beruf wählen“, so Max. Auf die Frage „Warum?“ antwortet sie schnell und mit einem Lächeln



Veronika Max

Tjorven Steffen Merkel



... Tjorven Steffen Merkel lieben die Arbeit mit Kindern.



im Gesicht: „Weil mir die Arbeit mit den Kindern viel Spaß bereitet, auch wenn es manchmal sehr anstrengend ist und viel Geduld und Flexibilität bedeutet.“ Weiter erklärt sie: „Im Team verstehen wir uns als Entwicklungsbegeleiter, für die der Beziehungsaufbau zum Kind einen sehr hohen Stellenwert hat.“

So sieht es auch ihr junger 27-jähriger Kollege Tjorven Steffen Merkel. Vor zwei Jahren hat er die vierjährige Erzieherausbildung erfolgreich abgeschlossen. Bereits während seiner Ausbildung hatte er Kontakt zum DRK-Kreisverband und ausbildungsbegleitend in Eimbeckhausen ein Praktikum absolviert. „Es hat mir hier so gut gefallen, dass ich mich noch während meiner Ausbildung auf eine Stelle in der Einrichtung beworben habe“, erinnert sich Merkel. Nach seinem Abschluss wurde er umgehend eingestellt und als Erzieher der Krippen-Ganztagsgruppe für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren tätig. „Von den Kolleginnen wurde ich sehr herzlich aufgenommen.

Es ist einfach ein tolles Team“, freut sich der Erzieher.

Seine Motivation für den Beruf? „Ganz klar – die abwechslungsreiche und Spaß bringende Arbeit mit den Kindern.“ Auch die vielfältigen Fortbildungsmöglichkeiten hebt er lobend hervor, wie zum Beispiel die Ausbildung zum Marte Meo Practioner, die er in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen hat. Die Arbeit in einer Krippengruppe mit den ganz Kleinen erlebt Merkel als sehr bereichernd. Besonders wichtig ist ihm auch die enge und partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern der Krippenkinder, da gerade die Kleinen ganz andere Bedürfnisse haben, als die größeren Kinder. „Es ist einfach schön, Kinder über einen so langen Zeitraum in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen“, schließt Merkel.

Inga Symann





Für Menschlichkeit einsetzen

Das Jugendrotkreuz hat am 15. Juni 61 niedersächsische Schulen als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet.

Landesverband „Durch all euer Tun habt ihr bewiesen, dass ihr bereit seid, euch für Menschlichkeit und die Lösung aktueller Probleme unserer Zeit einzusetzen“, erklärt die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Sabine Schipplick und spricht den rund 3.000 Schülerinnen und Schülern, die sich im letzten Schuljahr an der Kampagne Humanitäre Schule beteiligt haben, ihren Dank und ihre Anerkennung aus. „Ich wünsche euch und auch uns, dass ihr die Freude und die Erfahrung aus der Kampagne Humanitäre Schule mitnehmt und ihr euch weiter für eine bessere Welt engagiert.“

Hannovers Bürgermeisterin Regine Kramarek schloss sich diesem Dank an und hob den positiven Einfluss der Kampagne auf die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen und deren Bereitschaft, sich sowohl national als auch international ehrenamtlich zu betätigen, hervor: „Sie konnten Ihren Blick schärfen für Problematiken in der Welt und an Lösungsmodellen arbeiten.“

Am 15. Juni bekamen die Vertreterinnen und Vertreter der 61 Schulen nun für ihr Engagement im Kulturzentrum Pavillon in Hannover in feierlichem Rahmen mit rund 550 Gästen das Zertifikat „Humanitäre



V. l.: Bürgermeisterin Regine Kramarek, Vizepräsidentin Sabine Schipplick, Initiatorin der Kampagne Karin von Heimburg, Vizepräsidentin Mechthild Ross-Luttmann, Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach.

Schule“ überreicht. Die Kampagne wurde vom Jugendrotkreuz (JRK) vor 14 Jahren ins Leben gerufen, mittlerweile haben rund 18.500 Schülerinnen und Schüler und gut 150 Schulen aus ganz Niedersachsen an der Erfolgskampagne teilgenommen.

An Infoständen konnten sich die Gäste einen Einblick in die Arbeit des Jugendrotkreuzes, der Freiwilligendienste und des Schulsanitätsdienstes verschaffen. Die Deutsche Stammzellspenderdatei gGmbH Dessau war ebenfalls vertreten und bot die Möglichkeit, sich typisieren zu lassen.

Um als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet zu werden, mussten die Schülerinnen und Schüler zum einen am Planspiel h.e.i.p. teilnehmen, bei dem sie einen kriegerischen Konflikt in den fiktiven Regionen „Malea und

Lufar“ zu lösen hatten und dabei die Grundzüge des Humanitären Völkerrechts kennen lernten. Zum anderen mussten sie ein eigenes humanitäres Projekt auf die Beine stellen, orientiert an der Fragestellung „Wie und wo können wir uns für mehr Menschlichkeit engagieren“.

Dabei engagierten sich die Schulen auf ganz unterschiedliche Weise, zum Beispiel mit Spendenaktionen für krebskranke Kinder oder für Menschen mit Behinderungen, für Obdachlose oder notleidende Menschen im Ausland. Sie führten gemeinsame Aktionen mit Bewohnern von Altenpflegeeinrichtungen und in Kindertagesstätten durch oder organisierten Aktivitäten mit und für geflüchtete Menschen, um ihre Integration zu fördern.

Kerstin Hiller



„Mach dein Spiel“

Gemeinschaft, Spaß und Action in den Ferien für rund 300 Kinder und Jugendliche aus Niedersachsen

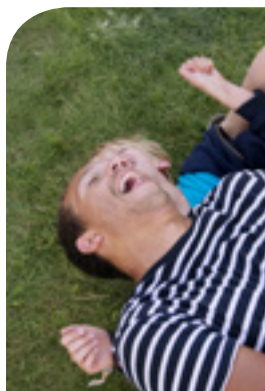
Unter dem Motto „Mach dein Spiel“ veranstaltete das Jugendrotkreuz (JRK) des DRK-Landesverbandes Niedersachsen ein Ferien-Zeltlager vom 30. Juni bis 7. Juli am Badensee Tannhausen in Aurich. Eine Woche Action, Gemeinschaft und Spaß erwarteten rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Niedersachsen im Alter von 6 bis 27 Jahren.

Dafür sorgten unterschiedliche Workshops, Nachtwanderungen, Beachparty, Fußball-WM Public Viewing und Ausflüge wie etwa zum Ocean Wave mit Seehundstation, ins Klimahaus, in den Tierpark Thüle oder zur Meyerwerft.

Auch die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Sabine Schipplick war an einem Tag vor Ort, um die jungen Ferien-Camping-Gäste zu begrüßen.

Die Auswahl an Workshops war vielfältig: Ein Erste-Hilfe-Diplom konnte erworben werden, „Wikinger Schach“ wurde gebaut und jede Menge getanzt. Wie geht „Erste Hilfe am Hund“, wie funktioniert das Funken und wie wird ein Drachen gebaut? Auch damit konnten sich die jungen Feriengäste beschäftigen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisten aus den Bereichen der DRK-Kreisverbände Aurich, Bremervörde, Diepholz, Einbeck, Emsland, Harburg-Land, Hildesheim, Land-Hadeln, Leer, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Norden, Osnabrück-Land, Osterholz, Stade, Wesermünde und Wolfenbüttel an. Und sogar Besuch aus Los Angeles nahm an der Ferienfreizeit teil. *Kerstin Hiller*



V. l. n. r.: Jan Arne Schubert (JRK-Referent DRK-Landesverband Niedersachsen), Landrat Harm-Uwe Weber, Hans-Werner Beckmann (JRK-Landesleitung), Tanja Schäfers (Geschäftsführerin DRK-Kreisverband Leer), Hauke Grischek (JRK-Leitung DRK-Kreisverband Aurich), Sabine Schipplick (Vizepräsidentin DRK-Landesverband Niedersachsen), Ingeborg Hartmann-Seibt (2. Vorsitzende DRK-Kreisverband Aurich), Erik Heeren (JRK-Bundesleitung), Gerhard Behlau (Geschäftsführer DRK-Kreisverband Bremen), Peter Arends (KGF DRK-Kreisverband Aurich), Antje Harms (stv. Landrätin), Heinz-Werner Windhorst (Bürgermeister Aurich).





DRK-Region Hannover

„Schulsanis“ zeigen ihr Können

Eine Reanimation mit Defibrillator, eine Oberschenkelfraktur nach einem Sportunfall oder eine Platzwunde am Kopf: Bei den 6. Schulsanitätsdienstwettbewerben des DRK-Region Hannover zeigten die jungen Sanitäter von 15 Schulen aus der Stadt und Region Hannover ihr Können. Wie im Vorjahr richtete die Goetheschule KGS Barsinghausen den Wettbewerb aus. Den ersten Platz sicherte sich das Team aus der Tellkampfschule, dicht gefolgt von den beiden Teams des Gymnasiums Großburgwedel.

Region Hannover 23 Teams aus 15 Schulen leisteten unter Beobachtung der Jury Erste Hilfe und zeigten dabei ihr gesamtes Wissen. In Gruppen zu fünf Teilnehmern wurden sie geprüft. „Die Juroren an den 14 Stationen achten bei ihrer Bewertung besonders auf die Eigensicherung, das Absetzen des Notrufs, die richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen und die Betreuung des Verletzten“, erklärte der Jugendrotkreuz-Verantwortliche Christian Quade. Nach jeder Übung gaben die Jury-Mitglieder dann auch sofort Feedback an die Gruppen, was sie in Zukunft noch verbessern können.

Die Verletzungen an den Stationen waren von den Veranstaltern mit reichlich Kunstblut und Schminke so ge-

staltet worden, dass sich für die Sanitäter eine möglichst reale Situation ergab. Eine besondere Herausforderung war für viele Gruppen ein simulierter Schlaganfall, den es zu versorgen galt. „Das haben wir bisher nur in der Theorie geübt und bisher zum Glück noch nie im Schulalltag gehabt“, berichtet Felix (15 Jahre) von der Goetheschule KGS Barsinghausen. Andere Situationen waren den Schulsanitätern da bekannter, wie Aylin (12 Jahre) von der Erich Kästner Oberschule Laatzen nach einer Station erklärte: „Bei einem Sportturnier hatte ein Mitschüler Atemnot und wir wurden zu Hilfe gerufen. Wir haben sie dann in eine Tüte atmen lassen, bis sie sich wieder etwas beruhigt hatte.“

Nadine Hunkert

Rotkreuzler aus Litauen zu Gast

Gifhorn Bereits zum 31. Mal hat der DRK-Kreisverband Gifhorn seine Kinder- und Jugendfreizeit im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck veranstaltet. 40 junge Leute und 11 Betreuer verbrachten dort eine spannende Woche. Sogar fünf Mäd-

chen und ein Junge im Alter von 13 bis 16 Jahren kamen mit ihrer Deutschlehrerin aus Litauen zu Besuch nach Einbeck. Denn zwischen den DRK-Kreisverbänden Gifhorn und Wolfsburg besteht schon seit vielen Jahren eine Partnerschaft mit

dem Litauischen Roten Kreuz in Viasinas.

Die Gäste aus Litauen freuten sich über den Austausch mit den deutschen jungen Rotkreuzlern und das abwechslungsreiche Programm.

Kerstin Hiller/Horst-Dieter Hellwig

Schüler spielen Notfallsanitäter

Göttingen-Northheim Acht Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Jahrgangsstufe der Neuen IGS Göttingen arbeiten seit einiger Zeit in der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Schulsanitätsdienst“ und treffen sich einmal wöchentlich mit Markus Schiffer vom Deutschen Roten Kreuz Göttingen, um unter anderem in Erster Hilfe ausgebildet zu werden. Im Rahmen dieser AG wurde jetzt die erste „24-Stunden-Rettungswache“ organisiert.

Die acht Nachwuchsretter waren 24 Stunden mit drei fiktiven Rettungswagen (RTW) einsatzbereit und übernachteten auch auf der Wache – von Freitag, 16 Uhr, bis Samstag, 16 Uhr. Dabei wurden sie immer wieder zu Übungseinsätzen alarmiert, die alle auf dem Gelände an der Zimmermannstraße stattfanden. Die „Opfer“ wurden realitätsnah geschminkt.

„Die Jugendlichen sind mit großem Eifer dabei, und alle arbeiten sehr engagiert mit“, freute sich Schiffer. Ziel der 24-Stunden-Rettungswache ist es, den Alltag eines Notfallsanitäters kennenzulernen und das in der Schul-AG Gelernte in der Praxis anzuwenden. „Zudem erhoffen wir uns durch die Aktion auch eine Steigerung der Mitgliederzahlen beim Jugendrotkreuz“, sagt Schiffer. Nach dem Bezug der Übernachtungsräume



ging es bereits am Freitag um 17:30 Uhr mit dem ersten Einsatz los: Eine Person war laut Übungsszenario von einem Container gefallen, eine weitere von einem Rollstuhl angefahren worden.

Sofort rückten die „RTW 1“ und „RTW 3“ aus, besetzt mit Adrijana (12) und Leon (15) sowie Luis, Marlon und Kimiya. Die fünf Helfer kümmerten sich vorbildlich um die Verletzten: Verbände wurden angelegt, die Vitalfunktionen überprüft und ein Notarzt nachgefordert.

Doch so schnell wie dieser am „Einsatzort“ war, musste er auch schon wieder weg. Denn beim zweiten Alarm ging es um einen Herz-

stillstand. Robin, Moritz und Michel, die Besatzung des „RTW 2“, mussten zeigen, dass sie die Wiederbelebung beherrschen. Sie konnten den Patienten, dargestellt durch eine Spezial-Puppe, retten.

„Ich finde den Tag bis jetzt spannend, und mir gefällt es“, sagt Kimiya (13). Auch Adrijana findet die Idee zu der 24-Stunden-Rettungswache richtig gut. Am Freitagabend standen noch drei weitere Einsätze auf dem Programm, darunter ein Grillunfall und eine Verbrühung. Am Samstag ging es nach dem Frühstück gleich um 8:30 Uhr weiter mit den nächsten Einsätzen. Am Ende waren alle zwar müde, aber glücklich. *Stefan Rampfel (HNA)*

HotSpot Jugendpolitik

Aurich/Leer/Landesverband Für das JRK Niedersachsen hatte das Jugendrotkreuz aus Aurich und Leer gemeinsam mit dem Landesjugendring Niedersachsen zu einem „HotSpot Jugendpolitik“ mit der SPD eingeladen. Zu Gast waren die SPD-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Johanne Modder, Philipp Raulfs, der jüngste Landtagsabgeordnete, sowie Wiard Siebels, parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag.

Gemeinsam mit den Politikerinnen und Politikern wurden wichtige Eckpunkte für die Jugendarbeit entwickelt, u. a. zur „Förderung von ehrenamtlichem Engagement“ sowie zu „Lebenswelten und Lebensentwürfen von



Jugendlichen“. Dem Jugendrotkreuz war es besonders wichtig, jungen Menschen die Chancen und den Mehrwert einer vielfältigen Gesellschaft deutlich zu machen.

Petra Metzner

Ein Sommer voller Einsätze

In der warmen Jahreszeit gibt es viele Feste und Open-Air-Veranstaltungen. Für die Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes ist es daher auch die Zeit der Sanitätsdienste – häufig am Wochenende. Die Hitze hat darüber hinaus immer wieder zu Brandeinsätzen geführt.

Landesverband/Einbeck/Göttingen-Northeim/Goslar/Region Hannover/Peine/Verden/Weserbergland/Wolfenbüttel So waren Einheiten der DRK-Kreisverbände Einbeck, Göttingen-Northeim und Weserbergland mit Unterstützung des Landesverbandes bei einem Großbrand in einem Altenpflegeheim in Hardegsen im Einsatz, um Bewohner zu evakuieren. Dabei kam auch der für Betreuungseinsätze vom Land Niedersachsen finanzierte DRK-Bus für Katastrophenfälle hilfreich zum Einsatz.

Auch in Verden hieß es Großalarm wegen eines Flächenbrandes an der Bahnstrecke zwischen Eystrup und Rotenburg. Das Rote Kreuz unterstützte die Feuerwehr, in dem es die sanitätsdienstliche Absicherung für sie übernahm und sich um die Verpflegung der insgesamt 500 Einsatzkräfte kümmerte. Zwei Wochen später halfen die Ehrenamtlichen der Bereitschaften aus dem Raum Verden bei einem Unfall auf der A1 zwischen Oyten und Posthausen. Um Verletzte kümmerte sich der Rettungsdienst, um die vielen Personen, die bei 30 Grad in ihren Autos im Stau festsaßen, die DRK-Helfer. Sie reichten Flüssigkeit und Verpflegung, halfen bei Kreislaufproblemen oder brachten Personen Medikamente, die eine Dauermedikation benötigen.

Als ein Brand in einem Fachwerkhaus in Winnigstedt ausbrach, rückte auch die Schnelleinsatzgruppe des DRK-Kreisverbandes Wolfenbüttel aus, um die Feuerwehrleute mit Getränken zu versorgen. Bei einem anderen

Wohnhausbrand kam auch das Kriseninterventionsteam des DRK Wolfenbüttel hinzu und betreute die Bewohner und Nachbarn.

Viele Einsätze wegen Kreislaufproblemen hatten die Rotkreuzler aufgrund der lang anhaltenden Hitze beispielsweise bei Festen wie beim Goslarer Schützenfest oder dem Peiner Freischießen. Andere Behandlungsgründe waren Schnittverletzungen, Verstauchungen, auch Krampfanfälle oder Hyperventilation.

Um für den Fall der Fälle bei einem höheren Aufkommen von Patienten schnell zur Stelle zu sein und den Rettungsdienst zu unterstützen, waren bei zwei Kundgebungen

in Goslar 73 Kräfte des DRK für den Sanitätsdienst im Einsatz.

Ein arbeitsreiches Wochenende hatten auch die DRK-Sanitäter der Bereitschaft Laatzen. Insgesamt 19 Helfer leisteten bei vier Veranstaltungen 200 ehrenamtliche Dienststunden: beim Laatzenener Leine-Lauf, bei Meisterschaften des Judo-Clubs Linden, beim HAZ-Leserfest zum 125-jährigen Jubiläum der Madsack-Verlagsgruppe und beim Halbmarathon im Inline-Skating. „Ich bin froh, dass wir derart viele engagierte und motivierte Helferinnen und Helfer in der Laatzenener DRK-Bereitschaft haben“, freut sich ihr Bereitschaftsleiter Dr. Holger Bertram.

Kerstin Hiller



Einsatzkräfte des DRK aus dem Bereich Verden.



Versorgungspunkt des DRK auf der A1 bei Oyten.



Sanitätsdienst beim Freischießen in Peine.

• Oliver Kretschmer (2 Fotos)



DRK unterstützt bei einem Brandeinsatz in Winnigstedt.

• DRK-KV Wolfenbüttel (2 Fotos)



Das DRK evakuiert ein Altenpflegeheim in Hardeggen.

DRK-Archiv Nds.



Aufgebauter Behandlungsplatz in Goslar.

• Immo Pischke/DRK-KV Goslar



DRK-Region Hannover



DRK-KV Wolfenbüttel



DRK-Region Hannover



Camilla Fensbekk



NDR 1 Niedersachsen

Neu: Fahrzeuge und Technik

Celle Der Kreisverband hat den für behördliche Anforderungen entwickelten Hexacopter angeschafft, der wahlweise mit Film-, Inspektions-, Wärmebild- oder Restlichtkamera betrieben werden kann. „So können wir Feuerwehr oder Polizei bei der Suche nach vermissten Personen unterstützen“, erklärt Kreisbereitschaftsleiter Jörg Brandes.

Region Hannover In Laatzen ist der Grundstein für ein neues Bürohaus gelegt worden, in das Ende des Jahres die neue DRK-Rettungswache sowie die Hausnotrufzentrale einziehen wird.

Grafschaft Bentheim Neueste Technik, höchste Sicherheitsansprüche und ein modernes Design – so präsentieren sich die vier neuen Rettungswagen des DRK in der Grafschaft Bentheim. Bei der Ausstattung wurde besonders viel Wert auf Sicherheit und Komfort für Patienten und Personal gelegt. Die Fahrtrage wird elektronisch unterstützt, die Türen sind selbstschließend und der Patientenraum ist so gestaltet, dass der Mitarbeiter alle wichtigen Handgriffe im Betreuungssstuhl sitzend erledigen kann. Ein Spurhalte- und Windassistent runden das Sicherheitspaket ab.

Der Fuhrpark des DRK-Fahrdienstes wurde ebenfalls verjüngt. Zwei neue „Sprinter“ sind jetzt als sogenannte Behindertentransportwagen im Dienst.

Wolfenbüttel Auch der Rettungsdienst des Kreisverbandes Wolfenbüttel hat einen Neuzugang in seinem Fuhrpark. Der Rettungswagen eignet sich insbesondere für den Transport von übergewichtigen Patienten.

200 Tröste-Teddys

Region Hannover Rund 200 Tröste-Teddys hat Dr. Dieter F. Kindermann, Präsident von ICH – Inter-NATIONAL CHILDREN Help e. V. und Beiratsmitglied der Deutschen Teddy-Stiftung, an Steffen Baumann, Vorstand des DRK-Region Hannover, übergeben.

„Die Tröste-Teddys sind super für die Kids, die bei einem Einsatz versorgt werden müssen. Denn der Teddy muntert die Kleinen auf und lenkt von den Geschehnissen ab. An dem Teddy können auch weitere Behandlungsschritte, falls notwendig, gezeigt werden“, so Christian Quade von der DRK-Bereitschaft Empelde.

Christina Blachnik

Tierisch gut!

Region Hannover Trotz Hitze und Ferienzeit – fünf Rettungshundeteams aus Hannover und Osnabrück haben in Bordenau bei Hannover die Rettungshundeprüfung bestanden. Sie haben unter anderem bewiesen, dass sie im unbekannten Waldgelände zwei Menschen erfolgreich finden und mit Erste-Hilfe-Maßnahmen versorgen können. Glückwunsch an Peter & Ally, Beatrice & Filou, Michaela & Devil, Nadine & Pumpkin sowie Carolin & Monty.

Camilla Fensbekk

Beim NDR zu Gast

Uelzen Viel zu erzählen gab es in der Sendung „Plattenkiste“ bei NDR 1 Niedersachsen. Am 20. Juni zwischen 12 und 13 Uhr unterhielten sich Robert Hoffmann, Meike Karolat und Andreas Schulze mit Moderatorin Kerstin Werner über ihre Wege zum Roten Kreuz, über die Motivationsgründe für ihr ehrenamtliches Engagement und die Arbeit der DRK-Bereitschaft Bad Bevensen.

Meike Karolat



„Bundesfreiwilligendienst – eine Erfahrung fürs Leben“

Verden „Es ist schon krass, wenn man aus seinem Kosmos ‚Schulalltag‘ kommt und von jetzt auf gleich mit dem hilfeschuchenden Querschnitt unserer Gesellschaft konfrontiert ist. Das sind dann Erlebnisse, die einem selbst die Frage aufwerfen, wo man die letzten Jahre hingekuckt hat. Plötzlich betrachtet man sein gewohntes Lebensumfeld und die gesamte Gesellschaft völlig anders. Bei mir läuft diese Lebenserfahrung definitiv unter der Überschrift ‚Willkommen im richtigen Leben!‘“, so Niclas Mietzner, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) beim DRK-Kreisverband Verden.

Der aus Blender stammende Niclas Mietzner entschloss sich bereits während seines Abiturs, dass er im Anschluss an dieses etwas Soziales machen möchte. Nach dem Sortieren diverser Möglichkeiten, entschied er sich für den Bundesfreiwilligendienst beim DRK-Kreisverband Verden und wurde dort im letzten Jahr „Bufdi“ im Fahrdienst.

„Egal welche Tätigkeit man in so einem großen Kreisverband primär ausübt, hat man nach einem Jahr Einblick in alle Bereiche. Mich beeindruckt, was für ein großer Aufwand betrieben werden muss, um den sehr unterschiedlichen Hilfesuchen unserer Gesellschaft nachkommen

zu können. Für mich war das Deutsche Rote Kreuz immer nur Rettungsdienst, weil man die ständig sieht und hört. Dass die anderen Leistungen eigentlich deutlich überwiegen, war mir so nicht bewusst“, meint Niclas Mietzner.

Stellen im Bundesfreiwilligendienst bietet der DRK-Kreisverband Verden auch in Bereichen außerhalb des Fahrdienstes an. Alle notwendigen Grundlagen für die qualifizierte Ausübung der jeweiligen Tätigkeit werden vom Kreisverband finanziert. Dazu gehört auch die sehr beliebte Ausbildung zum Rettungssanitäter.

Auf die Frage, ob Niclas Mietzner die gleiche Entscheidung noch einmal treffen würde, antwortet er: „Auf jeden Fall. Abgesehen vom Lernen fürs Leben macht es sehr viel Spaß, weil das DRK wie eine große Familie ist. Alle sind sehr nett und hilfsbereit und trotz der sehr ernsten und teilweise auch bedrückenden Aufgaben im sozialen Bereich durchweg lustig. Ein tolles Team.“

Interessenten für den Bundesfreiwilligendienst finden dazu Informationen auf der Homepage des DRK-Kreisverbandes Verden unter www.rotkreuz-verden.de/stellenbörse und allgemein auch unter www.freiwilligendienste.drk-nds.de

Christian Hoffmann

Jede Sekunde zählt – bei Blaulicht richtig reagieren

Nicht nur in den Ferien und Urlaubszeiten gibt es Staus und dichten Verkehr. Das DRK weist darauf hin, dass Rettungsgassen bei Staus überlebenswichtig sind.



„Wenn irgendwo im Gedränge Blaulicht und Signalhorn auftauchen, zählt jede Sekunde für den Rettungseinsatz. Nur nicht abrupt bremsen, nicht beschleunigen, sondern die Geschwindigkeit vorsichtig verringern und sich einen Überblick verschaffen“, empfiehlt Daniel Schulte, Fachbereichsleiter Rettungsdienst beim DRK-Landesverband Niedersachsen, und erklärt, was bei einer Rettungsgasse laut Straßenverkehrsordnung zu beachten ist:

„Bei Stau auf einer zweispurigen Autobahn muss die Rettungsgasse in der Mitte der rechten und linken Spur gebildet werden; bei mehr als zwei Spuren zwischen der linken Spur und den jeweils rechten davon. Dazu darf auch der Standstreifen neben der rechten Spur befahren werden. Selbst wenn ein Rettungsfahrzeug die Gasse bereits passiert hat, ist diese unbedingt für Nachfolgende freizuhalten. Hektisches Ausscheren ist auf jeden Fall zu vermeiden. Ein Spurwechsel oder ein Halt am Fahrbahnrand muss den nachfolgenden Fahrzeugen immer rechtzeitig durch Blinken signalisiert werden.“

Diese Regeln gelten auch im Stadtverkehr. Bei roten Ampeln darf das an der Kreuzung haltende Fahrzeug unter Beachtung größtmöglicher Vorsicht über die Haltelinie der Ampel in den Kreuzungsbereich hinein gefahren werden, wenn dies den Weg für Einsatzkräfte frei macht. Dies gilt auch bei Blitzampeln! Es erfolgt dadurch keine Strafanzeige. Notieren Sie sich gegebenenfalls Zeit und Ort, um evtl. Einspruch einlegen zu können.

In der Stadt aber auch auf der Landstraße ist es wichtig, dass sobald das Einsatzfahrzeug hörbar, aber noch nicht in Sicht ist, bereits jetzt rechtzeitig die Rettungsgasse gebildet wird.

„Fahrzeuge mit Blaulicht und Signalhorn sind immer in Eile!“, betont Daniel Schulte. „Wenn sie langsam, evtl. sogar im Schrittempo fahren, kann das bedeuten, dass sich ein Patient im Auto befindet, der versorgt werden muss. Scharfe Bremsmanöver und ruckartiges Anfahren sind dann für diesen schädlich. Deshalb auch langsamen Rettungsfahrzeugen mit Sondersignal immer den Weg freimachen.“

Keine Panik bei Wespenstichen



Die anhaltende Hitze hatte im Sommer vielerorts zu einer „Wespenplage“ geführt. Sogar von einem „Wespenjahr“ ist schon die Rede. Im September sollen sie sogar besonders aggressiv sein.

Gefährlich sind ihre Stiche in der Regel nur für Allergiker oder im Mund- und Rachenraum. Dann ist schnelle Hilfe gefragt. **Das DRK gibt drei wichtige Tipps für den Notfall.**

Normalerweise ist ein Stich nicht gefährlich. Schmerz und lokale Schwellungen sind normale Reaktionen, die

von selbst zurückgehen. Kühlen hilft. Entfernen Sie den Stachel möglichst schnell, indem Sie ihn mit den Fingernägeln wegkratzen oder eine Pinzette nutzen, möglichst nicht mit den Fingern herausziehen, um nicht Gift in den Einstich zu drücken.



© Jörg F. Müller/DRK (2 Fotos)

Bei einem **Insektenstich im Mund und insbesondere im Rachen** können Schleimhäute und Zunge anschwellen. Innerhalb kürzester Zeit verengen sich die Atemwege oder verschließen sich ganz. Rufen Sie sofort den Rettungsdienst (Notruf: 112) und kühlen Sie ganz schnell von innen und außen. Lassen Sie den Patienten Eiswürfel oder Speiseeis lutschen (wenn er schlucken kann!) und kühlen Sie den Hals mit kalten Umschlägen oder Kühlelementen (nicht direkt auf die Haut). Salben und Cremes gehören nicht auf die Stichstelle. Speichel oder Zitronensaft haben eine kühlende und anti-septische Wirkung.

Bei einer **Insektengift-Allergie** können Gifte von allen Insekten einen allergischen Schock auslösen. Er ist zu erkennen an schnell auftretenden großen Hautschwellungen, Zungenbrennen, Juckreiz und Atemnot. Auch Kopfschmerzen, Schwindel, Herzrasen, Angst sowie Erbrechen oder Bewusstlosigkeit können auftreten. Wählen Sie sofort die 112 und lagern Sie den Patienten mit erhöhten Beinen. Beruhigen und beobachten Sie den Patienten. Ist der Betroffene bewusstlos, bringen Sie ihn in die stabile Seitenlage. Ist keine „normale“ Atmung mehr vorhanden, beginnen Sie mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung (30x Herzdruckmassage und 2x Beatmen im Wechsel) und führen Sie diese fort bis der Rettungsdienst eintrifft.

Wie vorsorgen? Insekten stechen bei einem Angriff auf ihr Nest, wenn sie in Armbeuge, Hosenbein oder Kniekehle eingeklemmt sind oder in die Kleidung geraten, also nicht hektisch reagieren. Motorradfahrer sollten Handschuhe tragen und mit geschlossenem Visier fahren. Laufen Sie nicht barfuß. Getränke und Nahrung im Freien immer abdecken. Insektengift-Allergiker sollten jederzeit ein Notfallset bei sich haben.“





Hilfe nach Dammbruch in Laos

Nach dem verheerenden Dammbruch in Laos weitet das Deutsche Rote Kreuz seine Hilfe aus. „Auch Tage nach dem Unglück, bei dem rund fünf Milliarden Kubikmeter Wasser in einer meterhohen Flutwelle weite Teile der Süd-Laotischen Provinz Attapeu sowie Teile des benachbarten Kambodscha überschwemmten, ist es nicht möglich, ein scharfes Lagebild zu erheben. Rund 3.700 Familien sind von den Überflutungen betroffen. Diese Menschen benötigen schnell Hilfe, um wieder ein Dach über dem Kopf zu bekommen“, sagt Alexandra Vlantos aus dem Team

„Wir stellen daher mit finanzieller Hilfe des Auswärtigen Amtes Werkzeug und Baumaterialien für 1.000 Familien bereit, die obdachlos geworden sind. Zudem werden wir einen Bau-Experten nach Laos schicken, um das Hilfsprojekt zu begleiten“, sagt Vlantos weiter.

Bereits unmittelbar nach dem Bruch des Xe-Pi-an-Xe-Namnoy-Staudammes hatte das DRK 100.000 Euro aus eigenen Mitteln für Nothilfemaßnahmen bereitgestellt. Die Regierung von Laos erklärte die betroffenen Gebiete zu nationalem Katastrophengebiet und stellte ein internationales Hilfeersuchen. Der Damm, der zu einem Wasserkraftwerk an einem Nebenfluss des Mekong gehört, war nach starken Regenfällen zunächst übergelaufen und dann gebrochen. Im benachbarten Kambodscha waren etwa 25.000 Menschen in Sicherheit gebracht worden.

„Mitarbeiter des Laotischen Roten Kreuzes befinden

sich im Dauereinsatz, um den Menschen in den betroffenen Gebieten zu helfen“, berichtet Vlantos. Zum Schutz vor weiteren Regenfällen verteilen sie vor Ort neben Trinkwasser und Nahrungsmitteln auch Decken und Kleidung. Zusätzlich werden 2,5 Tonnen Reis und Trinkwasser zur Verfügung gestellt. Eine Trinkwasseraufbereitungsanlage wurde nach Attapeu gebracht. Der anhaltende Monsunregen lässt die Wasserpegel zusätzlich weiter steigen. Das DRK ist seit 2012 mit einem Länderbüro in Laos vertreten und unterstützt das Laotische Rote Kreuz im Gesundheitssektor, insbesondere auch beim Aufbau einer Blutbank und der Blutspendergewinnung.

DRK-Pressestelle Berlin

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende:

IBAN: DE6337020500000502330

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Nothilfe Laos



© Rosemarie North/IFRK (2 Fotos)

Erdbeben auf der Insel Lombok

Nach den schweren Erdbeben auf der indonesischen Insel Lombok sind Helfer unermüdlich im Einsatz, um Verschüttete zu finden und die Betroffenen zu versorgen. Auf der Nachbarinsel Bali verschärfte am 9. August 2018 ein Nachbeben von der Stärke 6,2 die Situation weiter. Die indonesische Katastrophenschutzbehörde hat mindestens 436 Tote und 1.350 Verletzte gemeldet. Mehr als 350.000 Betroffene sind derzeit obdachlos.

Christopher Rassi, Koordinator der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, erklärte nach einem Besuch der betroffenen Gebiete am 8.8.2018: „Wir warten immer noch auf Einschätzungen aus einigen der entlegeneren Gebiete im Norden der Insel. Aber es ist jetzt schon klar, dass das Erdbeben vom Sonntag außerordentlich zerstörerisch war.“ Die eingesetzten Teams berichten, dass in einigen Dörfern im Osten und Norden Lomboks 75 Prozent der Häuser beschädigt sind.

Mehr als 250 Freiwillige des Indonesischen Roten Kreuzes sind an dem Hilfseinsatz beteiligt. Der Schwerpunkt der Hilfe liegt derzeit auf der Suche von Verschütteten und der Versorgung der Menschen, die nicht in ihre beschädigten oder zerstörten Häuser zurückkehren können. Die Rotkreuzhelfer geben Wasser, Nahrung, Decken, Matten und Zelte aus. Hunderte Verletzte, die durch herabstürzende Gegenstände getroffen wurden,

mussten versorgt werden – aufgrund der zahlreichen Nachbeben erfolgte die Versorgung vielfach unter freiem Himmel. Viele Menschen verbringen die Nacht im Freien, vielfach ohne Licht, da das Beben auch Stromleitungen sowie auch Telekommunikationsleitungen unterbrochen hat.

Auch vier Freiwillige des Indonesischen Roten Kreuzes wurden verletzt und mussten ins Krankenhaus gebracht werden, ein Freiwilliger wurde bei einem Autounfall getötet.

DRK-Pressestelle Berlin

Bitte helfen Sie den notleidenden Menschen mit Ihrer Spende:

IBAN: DE63370205000005023307

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Nothilfe Lombok



DRK-KV Lüchow-Dannenberg



Dank einer Spende: Lernort-Natur-Koffer für DRK-Kitas.

Danke!

Lüchow-Dannenberg 1.600

Euro spendierte die Sparkasse den DRK-Kindergärten in Gartow, Schnega und Bergen sowie dem Dannenberger Sprachheilkindergarten für sogenannte Lernort-Natur-Koffer. Der Inhalt des Koffers hilft dabei, Kindern die Natur mit allen Sinnen voller Neugier begreifbar zu machen. In der Kita Gartow kann außerdem dank einer großzügigen Spende von 1.500 Euro das Projekt „Musik und Bewegung“ finanziert werden.

Weserbergland 73 Jahre lang hat der DRK-Ortsverein Grünenplan den gleichnamigen Kindergarten betrieben, seit 1986 führte ihn Familie Reichert. Nun hat der DRK-Kreisverband Weserbergland die Trägerschaft übernommen, so dass die Einrichtung in den Händen der DRK-Familie bleibt.

Dschungel, Feuerwehr und Erste Hilfe

In den Kitas des DRK gibt es jeden Tag eine Menge zu entdecken und zu erleben.

Celle/Osnabrück-Land Großen Spaß bei der **Besichtigung der Ortsfeuerwehr** hatte kürzlich die „Pony-Gruppe“ des Eicklinger DRK-Kindergartens „Rappelkiste“. Ortsbrandmeister Wolfgang Fricke und Ingo Kruse von der Jugendfeuerwehr Eicklingen standen den kleinen Besuchern im Mannschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr Rede und Antwort.

Nachdem sich alle erst einmal mit ihrem Frühstück gestärkt hatten, startete der heiß ersehnte Rundgang durch das Eicklinger Feuerwehrhaus. Dabei bestaunten die Kinder nicht nur die vielen Preis- und Siegerpokale, sondern inspizierten auch die

Umkleidekabinen, die Garagen der Feuerwehrfahrzeuge und natürlich die Fahrzeuge selbst. Besonders beeindruckt waren die Kleinen, als sie in die Feuerwehrfahrzeuge einsteigen durften, und das Blaulicht und die Sirene betätigt wurden.

Zum krönenden Abschluss des Besuchs, konnten die Kinder mit zwei Wasserschläuchen das Löschen üben – etwas nass, aber glücklich und zufrieden, ging es dann für die „Pony-Gruppe“ zurück zum Kindergarten.

Elefanten füttern, klettern wie Äffchen und mit einem Floß durch gefährliches Krokodil-Gewässer paddeln: Bei der diesjährigen **Famili-**



DRK-KV Osnabrück-Land (3 Fotos)

Claudia Försner



enolympiade – ausgerichtet von der DRK-Kindertagesstätte/-Familienzentrum Hilter, der Lenkungsgruppe des Familienzentrums sowie dem TuS Hilter – kamen große und kleine Dschungel-Freunde voll auf ihre Kosten.

Sabine Marquardt, Leiterin der DRK-Kindertagesstätte in Hilter, berichtet: „Bereits zum zweiten Mal richten wir eine Familienolympiade aus – dieses Jahr haben wir das Motto ‚Dschungel‘ gewählt.“ Und sie fügt hinzu: „Unser Ziel ist es, eine gemeinsame Aktion für die komplette Familie anzubieten. Bewegung, Spaß und gemeinsames Entdecken stehen dabei an erster Stelle!“

Zu diesem Zweck wurde die Walter Rau Sporthalle in Hilter kurzerhand in ein Dschungelparadies verwandelt: An zehn Stationen bestanden die 40 teilnehmenden Kinder und 32 Eltern gemeinsam spannende Abenteuer.

Wie setzt man einen Notruf ab? Was tun bei Nasenbluten? Und wie legt man einen sterilen Verband an? DRK-Ausbilderin Gertrud Honerkamp hat gemeinsam mit 21 Kindern zwischen fünf und sechs Jah-

ren aus der DRK-Kindertagesstätte Hilter genau diese Fragen geklärt. „Die Kinder sind mit Begeisterung und großem Wissensdurst an das **Thema Erste Hilfe** gegangen“, berichtet Gertrud Honerkamp. „Durch die spielerische Erste-Hilfe-Schulung führen wir Kinder schon früh an das Thema heran – so wird Erste Hilfe von Anfang an zur Selbstverständlichkeit!“

Seit ihrem 18. Lebensjahr ist Gertrud Honerkamp passionierte Erste-Hilfe-Ausbilderin beim DRK-Kreisverband Osnabrück-Land. Die heute 52-Jährige macht seit vielen Jahren die Vorschulkinder der Gemeinden Glandorf, Hagen und Hilter kompetent in Sachen Erste Hilfe. Auch die Glandorfer Schulen arbeiten mit dem DRK zusammen: „In der dritten Klasse absolvieren die Kinder einen spielerischen Erste-Hilfe-Kurs bei mir“, erzählt Gertrud Honerkamp und fügt schmunzelnd hinzu: „Wenn ich ihnen dann sage, dass sie im Kindergarten auch schon einen Erste-Hilfe-Kurs bei mir gemacht haben, sprudeln die Erinnerungen!“

Kirsten Lüning/Agnija Matheis

Gratulation!

Celle Kunst- und Bewegungsprojekte, Waldwochen oder naturwissenschaftliche Experimente – seit 25 Jahren führt die DRK-Kita Regenbogen in Unterlüß Kinder aus der Gemeinde Südheide spielerisch an die unterschiedlichsten Themen heran. Seinen runden Geburtstag feierte die Einrichtung mit einem fröhlichen Familienfest, zu dem rund 150 Gäste kamen.

Lüchow-Dannenberg Grund zum Feiern hatte auch die DRK-Kindertagesstätte Schnecka, die nunmehr seit 20 Jahren besteht. Bei einem fröhlichen Fest wurde auch an die Anfänge der Kita erinnert. Außerdem überreichte der ortsansässige DRK-Ortsverein eine Spende von 500 Euro.

Harburg-Land „Forschergeist 2018“ heißt ein Wettbewerb, den die Deutsche Telekom Stiftung und die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ initiiert haben. Als Landessieger wurde die DRK-Kita Stelle Uhlenhorst gekürt für ihr Projekt „Kleine Wasserforscher ganz groß“. „Welche Tiere leben im Wasser und ist Wasser immer gleich Wasser?“ – diesen Fragen wollten die Kita-Kinder auf den Grund gehen und begaben sich auf die Suche nach Antworten.



Historisches Projekt: Zeitzeugen gesucht!



Die norddeutschen DRK-Landesverbände und Schwesternschaften möchten Zeitzeugen im Roten Kreuz ausführlich zu Wort kommen lassen. Uns geht es darum, mit der Methode der „erzählten Geschichte“ Ehren- und Hauptamtlichen aus den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen des Verbandes eine Stimme zu geben. Das Grundprinzip ist das freie Erzählen des Gesprächspartners oder der Gesprächspartnerin. In der Nachbereitung und Verschriftlichung der Tonaufnahmen werden Unklarheiten bereinigt, Widersprüche geklärt und das Einverständnis für eine Veröffentlichung eingeholt. Die verschriftlichten Interviews sowie die Tonbandaufnahmen werden archiviert und gegebenenfalls auch auf einer besonderen DRK-Seite im Internet veröffentlicht.

Hierzu beschäftigt der DRK Landesverband Hamburg e. V. ab dem 1. September 2018 zwei junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Kultur absolvieren und in gesamt Norddeutschland Zeitzeugen und Zeitzeuginnen besuchen und deren Geschichte aufzeichnen. Es geht nicht darum, einen langen Fragenkatalog zu beantworten, sondern darum, dass Sie Ihr ganz persönliches „Rotkreuzleben“ also Ihre Erfahrungen schildern. Wir möchten Ihre Sicht auf die Dinge kennenlernen und Ihre Erlebnisse im Roten Kreuz für die Nachwelt erhalten.

Interessierte Interviewpartnerinnen und -partner melden sich möglichst bis zum 30. September 2018 bei:

Marleen Maxton,
Maxton@lv-hamburg.drk.de,
040/55420169

Anton Freitäger,
Freitaeger@lv-hamburg.drk.de,
040/55420169

DRK-Landesverband Hamburg e. V.
Behrmannplatz 3
22529 Hamburg

Viel Freude beim Erzählen!



„Leseland“ sucht

Leer Das FRAUEN-FORUM des DRK-Kreisverbandes Leer ist ein Treffpunkt für Information und Teilhabe. Es richtet sich an zugewanderte Frauen. Ein Schwerpunkt liegt in der Vermittlung der Sprache. Die Teilnahme ist den meisten Frauen nur möglich, wenn sie hierzu ihre nicht schulpflichtigen Kinder mitbringen. Damit die Mütter ungestört den Themen folgen können, soll künftig den Kindern parallel das Lesen nahegebracht werden.

Für dieses Projekt „Leseland“ sucht der Kreisverband Ehrenamtliche, die gern mit kleinen Kindern umgehen, zwei bis drei Stunden monatlich ihnen vorlesen oder mit den ganz Kleinen Bilderbücher anschauen, um ihnen den Zugang zur deutschen Sprache zu erleichtern. „Leseland“ braucht auch Sachspenden in Form von gut erhaltenen Bilderbüchern, die täglich von 8-13 Uhr in der Sozialen Einrichtung „Haus Deichstraße“ in der Ubbo-Emmius-Straße 93 in Leer abgegeben werden können.

Weitere Infos bei Ida Schoormann, Tel. 0491 92923-0 oder E-Mail schoormann@drk-leer.de



Projekt-Team „Leseland“

Zeitung hören

Harburg-Land/Grafschaft Bentheim Mit dem Ziel, Menschen mit Sehbehinderungen mit Neuigkeiten und anderen interessanten Artikeln aus den Lokalzeitungen zu versorgen und so ihre Lebenssituation zu verbessern, bieten immer mehr DRK-Kreisverbände den kostenlosen Nachrichten-Lese-Dienst an. Regelmäßig lesen Ehrenamtliche ausgewählte Artikel, die als Audiodatei auf CD oder USB-Stick gespeichert werden. Anschließend transportiert die Post den Datenträger als portofreie Blindensendung zum Empfänger.

Im Landkreis Harburg nutzen derzeit etwa 30 Sehbehinderte und mehrere Pflegeheime das Angebot, das von Spenden finanziert wird. Der DRK-Ortsverein Toppenstedt/Tangendorf hat jüngst 500 Euro gespendet und die Ortsvereine Radbruch und Brackel je 100 Euro. Spenden können auf das Konto **DE 9320 7500 0000 0700 2397, NOLADE21HAM bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude** überwiesen werden. Interessierte können **Anna Walther-Mauruschat, Tel. 04108 416271, E-Mail post@anna-walther.eu oder Ute Schmidt, Tel. 04108 7834** kontaktieren.

Das DRK in der Grafschaft Bentheim startete vor mehr als einem Jahr die Aktion in Kooperation mit den Grafschafter Nachrichten, unterstützt durch Fördergelder der Aktion Mensch, und beliefert mittlerweile 16 blinde oder sehgeschädigte Menschen. Als Leser oder Hörer können sich Interessierte an das **DRK-Familienzentrum, Am Museumsturm 2 in Nordhorn** oder **telefonisch an 05921 883663** oder per E-Mail kerk@drk-grafschaft-bentheim.de wenden.



Das Leserteam freut sich über die Spenden.

Du-und-Ich-Tag

Wolfenbüttel Wieder hatte das Team des DRK-Integrations- und Therapiezentrums (ITZ) eine besondere Zielgruppe zu einem „Du und Ich – ein Tag für Geschwisterkinder“ eingeladen. Regelmäßig organisiert die Einrichtung Angebote für Kinder, die einen Bruder oder eine Schwester mit Behinderung haben. „Weil wir von den Eltern wissen, dass sie oft zurückstecken müssen“, erklärt Sozialpädagogin Sophie Luise Runge vom ITZ. Sieben Familien nahmen am Du-und-Ich-Tag teil. Die Kinder brachten einen Lieblingserwachsenen mit und gemeinsam ging es ins Reit- und Therapiezentrum Bewig nach Braunschweig. Neben dem Reiten stand vor allem das Miteinander in ausgelassener Stimmung im Vordergrund.

Weitere Infos zum Programm für Geschwisterkinder unter www.itz-drk.de, E-Mail info@itz-drk.de oder Tel. 05331 9278470.



Geschwisterkinder auf dem Reiterhof.

Reise-Tipp

Göttingen-Northheim Nach dem Motto „gemeinsam gegen einsam“ bietet der DRK-Ortsverein Münden eine Silvester-Busreise in die Oberpfalz vom 30.12.2018 bis 02.01.2019 im Viersterne-Hotel „Gut Matheshof“ in Kreuth an.

Weitere Infos und Anmeldung unter Tel. 05541 957555.



Jugendliche lernen Säuglinge zu wickeln.



Auch das Tragen eines Babys will gelernt sein.

Als Babysitter gut geschult

Landesverband/Göttingen-Northeim Wie halte und trage ich ein Baby? Wie wickle, bade und füttere ich es? Wie kann ich bei Trotzverhalten reagieren und was ist bei einem Notfall zu veranlassen?

Diese und andere Fragen beantworten Babysitterkurse. Die DRK-Familienbildungsstätte in Hannover veranstaltet sie beispielsweise regelmäßig.

Auch andere Kreisverbände bieten zum Teil diese Möglichkeit oder kooperieren mit anderen Anbietern und übernehmen dann etwa die Ausbildung in Erster Hilfe am Kind. So in Ebergötzen, wo Anfang des Jahres neun Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren einen Babysitterkurs absolviert haben. Im Erste-Hilfe-Kurs zeigte Anna-Maria Wohlfahrt vom Deutschen Roten Kreuz, wie sie im Notfall helfen können.

„In so einer Situation ist es wichtig, dass ihr funktioniert“, erklärte sie. Trotz der möglicherweise eigenen Panik sei es notwendig, ruhig zu bleiben, denn diese Ruhe übertrage sich auf das Kind und helfe ihm, mit der Situation besser zurechtzukommen. „Wenn ihr auf ein Kind

aufpasst, dann müsst ihr zunächst die Umgebung auf mögliche Gefahrenquellen untersuchen. Hierzu ist es notwendig, dass ihr euch auf die Höhe des Kindes begeben, denn die Gefahren lauern für die Kleinen oft auf dem Boden“, wandte Wohlfahrt sich an die Teilnehmerinnen. In einem Haus seien vor allem die Küche und das Bad gefährlich. In Notsituationen sei es aber nicht nur wichtig, dem Kind zu helfen, sondern auch, auf die eigene Sicherheit zu achten. „Eure Aufgabe bis zum Eintreffen der Rettungskräfte ist vor allem die Überwachung der Vitalwerte. Und die Wiederbelebung, wenn ein Kind nicht mehr atmet“, erklärte Wohlfahrt. Wie Wiederbelebung und stabile Seitenlage bei Kindern funktioniert, erfuhren die Mädchen ebenso wie die Möglichkeiten, die es gibt, wenn der jeweilige Schützling einen Fremdkörper verschluckt haben sollte.

Kerstin Hiller/Vera Wölk (HNA)

Informationen zu Babysitterkursen in Hannover erhalten Sie bei der DRK-Familienbildungsstätte: www.fabi.de

Gemüseernte in Flüchtlingsunterkunft

Region Hannover Der Salat ist bereits groß genug für die Ernte und auch die Frühlingszwiebeln strecken ihre rohrförmigen Blätter in den blauen Himmel. Nachdem die Bewohner der DRK-Flüchtlingsunterkunft an der Anderter Straße Ende Mai auf dem Außengelände zwei Hochbeete bepflanzt haben, wurde nun das erste Gemüse geerntet.

„Die Idee für den Garten kam von den Bewohnern selbst, viele kennen den Anbau von eigenem Obst und Gemüse aus ihrer Heimat“, erklärt

Sozialarbeiterin Jennifer Schewell. „Wir haben die Bewohner gefragt, welche Sorten sie pflanzen möchten.“ Pflanzen und Material finanzierten die DRK-Sozialen Dienste in der Region Hannover gem. GmbH, angelegt wurden die Beete dann von den



Gartenarbeit in der Flüchtlingsunterkunft.

Geflüchteten selbst mit viel Freude und Engagement. Derzeit wohnen 54 Personen aus rund 15 verschiedenen Ländern in der Unterkunft. „Das hat Spaß gemacht und hinterher wollen wir gemeinsam kochen“, berichtet Fadi Al Bitar aus Syrien. Ideen haben seine Mitbewohner und er schon: Sie wollen einen frischen Salat für das anstehende Sommerfest vorbereiten. Und auch für das Nachmittags-Café, das einmal pro Woche stattfindet, können die frischen Erzeugnisse genutzt werden.

Christina Blachnik



Tag der offenen Tür beim DRK Alfeld.

DRK-KV Alfeld (2 Fotos)

Blick hinter die Kulissen

Alfeld Marlis Wasner freut sich über die willkommene Abwechslung. Gemeinsam mit anderen Kunden und den Mitarbeitern der DRK-Sozialstation Alfeld genießt sie den sonnigen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und anregenden Gesprächen.

„Ich freue mich, dass ich mal rauskomme“, sagt sie. Die DRK-Sozialstation Alfeld hat gemeinsam mit anderen DRK-Einrichtungen in der Region einen Tag lang seine Türen geöffnet, um zu informieren, beraten, aber auch Kunden und Gäste zu verwöhnen.

In der Gronauer Nordstraße 6 haben die DRK-Sozialstationen Gronau-Duingen, Elze-Nordstemmen sowie die Mobile Haus- und Service GmbH und die Tagespflege die Veranstaltung gemeinsam organisiert. Auch hier genießen die Besucher den sonnigen Nachmittag in geselliger Runde. „Wir wussten bis vor einiger Zeit gar nicht, dass wir auch Hilfe im Haushalt in Anspruch nehmen können“, sagt Hanna von Dufving, die sich gemeinsam mit ihrem Mann mit anderen Gästen austauscht.

Das DRK-Team hat für die Besucher jede Menge Informationen zusammengestellt. So erweitert die Tagespflege in Gronau demnächst ihr Angebot. „Wir werden unsere Einrichtung voraussichtlich ab Septem-

ber auch jeden dritten Sonnabend im Monat für unsere Gäste öffnen“, sagt Tagespflegeleiterin Karin Wolter-Wickbold.

In Lamspringe probieren derweil zur gleichen Zeit Besucher des Servicebüros der DRK-Sozialstation Sibbesse-Lamspringe-Freden ihr Geschick am Glücksrad. Auch hier freut sich das Pflgeteam über zahlreiche Gäste. „Wir sind von der guten Resonanz auf die Aktion begeistert“, sagt DRK-Geschäftsführer Mario Eißing und bedankt sich gleichzeitig bei seinen Mitarbeitern für deren großartiges Engagement.

Petra Bernotat-Meyfarth



Ausgezeichnet!

Göttingen-Northheim Das DRK Uslar ist vom Forum Kinderarmut mit einer Urkunde ausgezeichnet worden, weil es das Forum seit vielen Jahren tatkräftig unterstützt – sowohl ideell als auch finanziell, beispielsweise mit Spenden für das Schul-Mittagessen bedürftiger Kinder.

Neu angeschafft!

Leer Das „Haus Deichstraße“ in Leer freut sich über einen neuen Transportanhänger, der dank der Unterstützung des DRK-Ortsvereins Leer nun für die Abholung von Sachspenden zur Verfügung steht. Die Rotkreuz-Einrichtung hält verschiedene Hilfsangebote für Wohnungslose und hilfebedürftige Personen vor.

Danke!

Wolfenbüttel Bereits zum elften Mal hat die Wolfenbütteler Tafel des DRK mit der Aktion „Tafel macht Schule“ dazu aufgerufen, für Kinder aus bedürftigen Familien zum Schulbeginn zu spenden. So konnten wieder Schulranzen und alles, was die ABC-Schützen bei der Einschulung benötigen, für die Kinder der Tafel-Kunden angeschafft werden.

Kleiderladen: Gut Erhaltenes zum kleinen Preis

Emsland 2005, nachdem die Meppener Geschäftsstelle im hinteren Bereich ihre neuen Veranstaltungsräume bekam, nutzte Karin Többe die Gunst der Stunde und machte in einem bis dahin als Treffpunkt für die Seniorennachmittage genutzten Raum einen Kleiderladen auf. Auch wenn anfangs kaum jemand an einen Erfolg glauben mochte: Heute gibt der Kleiderladen mit seinen neun Ehrenamtlichen jeden Monat bis zu 1.200 Kleidungsstücke an rund 350 Kunden aus. Alle Einnahmen fließen direkt in den Kreisverband zurück, um soziale Aufgaben zu unterstützen.

Seit 2015 ist auch Claudia Aßmuth Teil des Kleiderladen-Teams. Während Karin Többe die Dienstpläne erstellt, ist es Claudia Aßmuths Aufgabe, bei Ausfällen für Ersatz zu sorgen. Zudem ist sie ganz normal im Laden eingepflanzt, sortiert die ankommende Kleidung, bügelt, räumt auf und ist Ansprechpartner für die Kunden, die teilweise regelmäßig vorbeikommen. Auch das Reinigen der Verkaufsräume zählt dazu. „Die Arbeit hier ist teilweise sehr schwer, denn die Säcke voller Kleidung können einige Kilos wiegen“, erläutert Karin Többe den tatkräftigen Einsatz der zehn Mitarbeiterinnen.

Einkaufen kann man im DRK-Kleiderladen an der Dalumer Straße für sehr wenig Geld, erhält dafür aber gute, saubere Kleidung, die von den Mitarbeiterinnen sorgfältig aus den Spenden ausgewählt wird. Was nicht



Claudia Aßmuth arbeitet im DRK-Kleiderladen in Meppen gern.

im Kleiderladen landet, wird an einen Verwerter gegeben, der dem DRK einen Kilopreis zahlt. Auch dieses Geld fließt zurück in die Finanzierung der Aufgaben des Kreisverbandes. Wer also Kleidung spenden möchte, kann dies direkt im Kleiderladen und in einem der zahlreichen DRK-Kleidercontainer tun. Und auch ein Besuch zum Stöbern im Kleiderladen lohnt sich: hin und wieder findet man hier neben der ohnehin guten Auswahl an Kleidung, Deko und Haushaltswaren, auch Kuriositäten, Einzelteile und Markenware – und das zum Schnäppchenpreis.

Mascha Abeln/Anke Schulteians



Das stolze Schwimmer-Team der Wendlandschule.



Bei den Special Olympics in Kiel.

Mit Behinderung sportlich sein

Lüchow-Dannenberg Die DRK-Wendlandschule aus Dannenberg engagiert sich auf ganz vielfältige Art und Weise für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. Neben der Vermittlung von Wissen und sozialen Kontakten fördert sie auch sportliche Aktivitäten. Beispielswei-

se nahm sie am Schwimmwettkampf der Förderschulen in Salzwedel mit zehn Schülerinnen und Schülern teil, die ihr Können in vier Disziplinen unter Beweis stellten und sich den vierten Platz sichern konnten.

An den Special Olympics National Games in Kiel traten sie mit ei-

ner Fußballmannschaft und ihrer Voltigiergruppe an. Die Fußballer erkämpften sich in ihrer Leistungsgruppe ebenfalls einen schönen vierten Platz. Die Voltigierer wurden für ihre sportlichen Leistungen im Einzel mit zwei Gold- und einer Silbermedaille sowie einem fünften Platz belohnt.

Anke Buch-Jülich/Reinhard Ebus/
Kerstin Hiller

DankeDir,

dass Du nicht nur an Tore,
sondern auch an das
Leben anderer denkst!

Mach's wie Bibiana:
SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.



SPENDE
BLUT 
BEIM ROTEN KREUZ

Blutspende in Ihrem Unternehmen

Soziale Verantwortung für unsere Gesellschaft tragen – das leisten auch Unternehmen. Corporate Social Responsibility (CSR) beschreibt dabei den freiwilligen Beitrag, der über gesetzliche Forderungen hinausgeht und den Unternehmen zu einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung leisten können. In diesem Sinne möchte das Deutsche Rote Kreuz mit der Initiative „Helfende Hände“ Unternehmen und Organisationen ermutigen, die Blut-

spende aktiv zu unterstützen. Viele Unternehmen sehen in der Rotkreuz-Blutspende ein CSR-Betätigungsfeld und arbeiten eng mit uns zusammen.

Über 350 Blutspendetermine jährlich führt der DRK-Blutspendedienst NSTOB gemeinsam mit unterschiedlichen Unternehmen durch. Wir planen mit Ihnen die einzelnen Aktivitäten und kommen mit unseren Ärzten und Entnahmeteams zu Ihnen ins Unternehmen und füh-

ren vor Ort den Blutspendetermin durch. Die Blutspende kann in Ihren Räumlichkeiten stattfinden oder wir kommen mit dem BlutspendeMobil zu Ihnen. Sie möchten mit Ihrem Unternehmen die Rotkreuz-Blutspende unterstützen? Dann kontaktieren Sie uns! Gerne stehen wir Ihnen unter der **kostenfreien Rufnummer 0800 1194911** oder per mail unter **info@bsd-nstob.de** für weitere Informationen zur Verfügung.

Stammzell-Spende

Blut rettet Leben, ohne Frage. Doch manchmal ist der Kranke auf etwas anderes angewiesen: auf seinen sogenannten „genetischen Zwilling“. Auf eine Stammzell-Spende, die nur dieser ihm geben kann. Die Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) in Dessau beschäftigt sich täglich mit der Gewinnung, Betreuung und Begleitung von Stammzellspendern. 13.700 Menschen erkranken jährlich in Deutschland an Leukämie – 600 hiervon sind Kinder. Nur 30 % der Patienten finden einen Stammzellspender innerhalb der Familie – 70 % sind auf einen nicht verwandten Spender angewiesen. Eine Typisierung kann

zusammen mit einer Blutspende durchgeführt werden, in dem einfach etwas mehr Blut abgenommen wird. Es geht aber auch unabhängig von einer Blutspende durch einen Wangenabstrich mittels Wattestäbchen. So ein Typisierungs-Set können Sie sich auch nach Hause schicken lassen, in dem Sie es einfach auf der Webseite der DSD anfordern: www.deutsche-stammzellspenderdatei.de

Weitere Infos bei: Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) gGmbH, Altener Damm 50, 06847 Dessau-Roßlau, Tel.: 0340 519652-0, Fax: 0340 519652-29, E-Mail: kontakt@deutsche-stammzellspenderdatei.de



Immer ein offenes Ohr: Maria Barz (l.) und Nicole Detmer haben das Erzählcafé gegründet.

Zwei Jahre Erzählcafé!

Angebot für Senioren in der DRK-Seniorenwohnanlage Wallenhorst-Hollage

Osnabrück-Land Kaffee, Kuchen und Geschichten: An jedem ersten Mittwoch im Monat laden Maria Barz und Nicole Detmer zum Erzählcafé in der DRK-Seniorenwohnanlage Wallenhorst-Hollage ein. Alle Seniorinnen und Senioren aus Hollage und Umgebung sind herzlich willkommen. Nicole Detmer betont: „Im Mai 2018 haben wir das zweijährige Bestehen unseres Erzählcafés gefeiert.“ Und sie fügt hinzu: „Wir möchten Senioren die Möglichkeit geben, sich regelmäßig in geselliger Runde auszutauschen – eben zu erzählen. Dank ehrenamtlicher Referenten können wir zusätzlich informative Vorträge bieten, das kommt sehr gut an!“

Bei Kaffee, Kuchen und Schnittchen kommen die bis zu 20 Teilnehmer miteinander ins Gespräch – an-

schließend gibt es einen Vortrag zu wechselnden Themen. „Unter anderem hatten wir bereits unseren Bürgermeister Otto Steinkamp zu Gast“, berichtet Maria Barz. „Außerdem haben wir Themenschwerpunkte wie beispielsweise Sicherheit im Straßenverkehr, bei dem ein Fahrlehrer referiert hat, oder einen Polizisten, der über Enkelkinder-Trickbetrüger aufgeklärt hat.“ Auf großes Interesse stieß auch ein Vortrag von Petra Herda vom Pflegestützpunkt Landkreis Osnabrück, die zum Thema Pflegegrade referierte.

Agnija Matheis, Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Osnabrück-Land, unterstützt das ehrenamtliche Engagement von Maria Barz und Nicole Detmer, die beide DRK-Mitglieder sind. „Beim DRK

kann sich jeder mit einer guten Idee engagieren und findet die nötige Unterstützung“, betont sie. „Es ist eine große Bereicherung, dass durch die Initiative von Frau Barz und Frau Detmer Menschen aus Hollage in unserer DRK-Seniorenwohnanlage zusammenfinden.“

DRK-KV Osnabrück-Land

Die nächsten Termine in 2018

sind: 2. Oktober, 7. November, 5. Dezember.

Für Kaffee, Kuchen und Schnittchen wird ein symbolischer Obolus von 2 Euro eingesammelt.

Informationen bei: Maria Barz, Tel. 05407 898414 und Nicole Detmer, Tel. 05407 814794.

DRK übernimmt Seniorenresidenz Hermannsburg

Celle 2001 wurde die Seniorenresidenz Hermannsburg eröffnet, um dem zunehmenden Bedarf an altersgerechten Wohnformen in der Gemeinde Südheide gerecht zu werden – jetzt hat die DRK-Ambulante Dienstleistungen GmbH, eine Tochtergesellschaft des DRK-Kreisverbands Celle, die Trägerschaft des Pflegeheimes im Hermannsburger Timm-Willem-Weg übernommen. Der Kreisverband beschreitet damit neue Wege: Es ist die erste stationäre Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis Celle. „Eine neue Herausforderung, die wir gerne annehmen“, erklärt Heimleiterin Anke Brockmann. Die Seniorenresidenz passe optimal zum Leistungsspektrum des DRK in der Gemeinde Südheide.

Bereits seit 2010 betreibt der DRK-Kreisverband eine Tagespflegereinrichtung im Timm-Willem-Weg: 15 Seniorinnen und Senioren werden dort mit einem abwechslungsreichen Angebot aus Gymnastik, Gedächtnisübungen oder Spaziergängen betreut. Seit Dezember 2017 ist auch der ambulante Pflegedienst des DRK im Nachbargebäude untergebracht, um von dort aus Pflegebedürftige in Hermannsburg, Beckedorf, Bergen oder Müden (Örtze) zu versorgen. Mit der Übernahme der Hermannsburger Seniorenresidenz schließt sich der Kreis: Der DRK-Kreisverband bietet in der Gemeinde Südheide nun ambulante, teilstationäre und stationäre Pflege.

Zur DRK-Seniorenresidenz gehört ein stationärer Pflegebereich mit 21 Einzelzimmern und einem Doppelzimmer. Die barrierefreien Räumlichkeiten sind hell und freundlich ausgestattet, auch eigene Möbel können selbstverständlich mitgebracht werden. „Wir sind eine kleine, familiär gehaltene Einrichtung“, sagt Brockmann, „unsere



Christina Matthies

Bewohner sollen sich bei uns wohlfühlen.“ Deshalb wird in der Küche des Pflegeheimes auch selbst gekocht und dabei natürlich auf die individuellen Wünsche der Seniorinnen und Senioren eingegangen.

Darüber hinaus umfasst die DRK-Seniorenresidenz Betreutes Wohnen in 60 rollstuhlgerecht eingerichteten Appartements, die auf Wunsch direkt vor Ort vom ambulanten Pflegedienst des DRK betreut werden. Auch die Lage der Einrichtung spricht für sich: Alle Gebäude befinden sich im Ortskern von Hermannsburg – so sind Rathaus, diverse Einkaufsmöglichkeiten und auch der Wochenmarkt bequem zu Fuß zu erreichen. Für kleine Spaziergänge steht den Bewohnern zudem die gepflegte Gartenanlage zur Verfügung.

Christina Matthies

Begegnungen schaffen

Lüchow-Dannenberg Die DRK-Seniorenbetreuung Gorleben ist ein Treff für ältere Menschen. Sie schafft Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse, fördert Aktivitäten und bietet ein gemütliches Beisammensein. Damit kann sie einer Isolation im Alter entgegenwirken. Bettina Kirchenbauer hilft bei kleineren Tätigkeiten im Alltag. Aktuell betreut Sie 16 Seniorinnen und Senioren. Das Angebot richtet sich an alle älteren Personen aus der Gemeinde Gorleben. In ihren Räumen in der Hauptstr. 34

bietet sie regelmäßig dienstags und donnerstags von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr Spielenachmittage etwa für Memory, Kartenspiele u. a. Mit dem gemeinsamen Abendessen gegen 17:00 Uhr endet der Tag. „So können ältere Menschen weiter am Leben im Dorf teilhaben“, erklärt DRK-Mitarbeiterin Bettina Kirchenbauer.

Zum Angebot des Treffs gehören auch Spaziergänge, Gesellschaftsspiele, Vorlesen, Musizieren und Singen, gemeinsames Handarbeiten, Besorgungen (Post etc.), Fahrdienst, Aus-



DRK-KV Lüchow-Dannenberg

flüge, Veranstaltungen, Begleitung zu Behördengängen, Begleitung zum Arzt und die Hilfe bei Korrespondenz.

DRK-KV Lüchow-Dannenberg

Auszeichnungen und Ehrungen

Verdienstmedaille des DRK-Landesver- bandes Niedersach- sen

Land Hadeln
Angelika Richters

Ehrungen für Mitgliedschaften

Alfeld
60 Jahre
Veronika Stucke
50 Jahre
Sybille Werner

Diepholz
50 Jahre
Lore Lohmeier
Erika Schlake

Einbeck
50 Jahre
Irmgard Arneemann
Friede Fleckenstein
Irmtraud Jakob
Inge Prellberg

Gifhorn
75 Jahre
Erika Schulze

Goslar
75 Jahre

Edda Gudehus
60 Jahre
Maria Dorn
Helma Eilbracht
50 Jahre
Helga Fehrecke
Anneliese Guhrke
Inge Heidecke
Gerhard Tangemann

Göttingen-Northeim
75 Jahre

Anni Mönlich
Gerda Zickler
60 Jahre
Liselotte Cabanus
Else Diegner
Albert Geisler
Ilse Lehmann
Erna Ludowizi
Margit Piepenbrink
Lisa Wicke

50 Jahre
Edeltraud Bartke
Gudrun Brühmann
Heidrun Fanelisa
Hannelore Jaeckel
Erika Körner
Margrit Kruse
Walter Leder
Sieglinde Mutschall

Irmgard Rehkopf
Christa Röttcher
Herta Seffern
Karla von Treskow
Brunhilde Witt

Grafschaft Bentheim

50 Jahre

Gesina Geesen

Harburg-Land

75 Jahre

Hildegard Heuer

70 Jahre

Lore Ebeling

50 Jahre

Brunhilde Lorenzen

Elisabeth Noack

Elke Rose

Land Hadeln

50 Jahre

Grete Ebeling

Waltraute Ebeling

Hertha Heinsohn

Helma Imschweiler

Ursula Issendorf

Alma Kohrs

Gertrud Mahlandt

Gisela Müller

Gretchen Müller

Olga Sackmann

Gesche Scheer

Erna Segelken
Lieselotte Söhle
Katharina Springer
Meta Stauga
Elke von Kamp
Alma Wilkens

Lüchow-Dannenberg

50 Jahre

Margareta Glowacki

Nienburg

60 Jahre

Edith Gerding

Brigitte Neumann

50 Jahre

Sigrid Dera

Edith Imsande

Osterode

60 Jahre

Ingeborg Teuteberg

Peine

50 Jahre

Edith Baier

Willi Behme

Marga Bode

Helga Gnoß

Hanna Grützner

Johanna Gückel

Dieter Gutzner

Karin Krüger

Siegfried Langeheine
Marlies Matthies
Margarete Notka
Gerda Schulze
Gerhard Seidel
Leni Sonntag
Siegfried Sperling
Werner Tietje

Rotenburg

80 Jahre

Ingeborg Otten

70 Jahre

Frieda Bruns

60 Jahre

Elli Behrens

Meta Holsten

Gisela Tietje

50 Jahre

Elfriede Kröger

Schaumburg

50 Jahre

Willi Bredemeier

Frieda Buch

Annemarie Dopheide

Gertrud Ebeling

Rudolf Kuhlmann

Karin Möller

Werner Pätsch

Rudolf Rösner

Ruth Sabel

Marlies Schikora

Stade

60 Jahre

Monika Runge

50 Jahre

Ilse Bargstedt

Gerda Breuer

Gisela Kühnert

Rosemarie von der

Brelje

Uelzen

60 Jahre

Paul Mazasek

Weserbergland

70 Jahre

Lina Reese

Selma Siegert

60 Jahre

Betty Gesterling

Marlies Goedecke

Annemarie Lücke

Lina Pätzold

50 Jahre

Uta Ahlbrecht

Karin Böker

Dorothea Buchhorn

Gerlinde Eggers

Bodo Fricke

Hans-Jürgen Froese

Horst Gola

Ilsemarie Hein
Inge Karpe
Karl-Ernst Paare
Marta Reck
Renate Seidel
Anneliese Wächter

Wesermünde

60 Jahre

Manfred Westphal

50 Jahre

Hans Böckmann

Joachim Dreher

Emil Sagemann

Wolfenbüttel

70 Jahre

Inge Schliephake

60 Jahre

Martel Schlüter

50 Jahre

Brigitte Bosse

Helga Faupel

Margund Gluth

Elfriede Gulden

Walli Mund

Ruth Sorgalla

Irmgard Strauß

Gisela Sturm

Wolfsburg

60 Jahre

Siegfried Hoyer

Persönlich

Göttingen-Northeim Jutta Hartmann ging nach 47 Jahren, in denen sie im Vorstand des Kreisverbandes unzählige technische Erneuerungen im Verwaltungsbereich und Personalwesen bewältigt hatte, in den Ruhestand. Ihr Aufgabenbereich hatte sich mit den Fusionen mit den Kreisverbänden Northeim 2011 und Münden 2015 weiter vergrößert.

Hans-Jürgen Thiedmann ist nach der Wahl eines neuen Vorstands nun an der Spitze des Ortsvereins Kalefeld. Die bisherige Vorsitzende **Britta Seipelt** hatte ihr Amt nach zwei Jahren zur Verfügung gestellt.

Detlef Büchner/Aus: HNA

Celle Wilhelm Köhler führt künftig die Geschäfte des Kreisverbandes Celle als Präsident des hauptamtlichen Vorstandes, gemäß neu verabschiedeter Satzung. Das entsprechende Regelwerk wurde im Rahmen der konstituierenden Sitzung des neugewählten Präsidiums unterschrieben.

Christina Matthies

Verden Der erste Mitarbeiter des Rettungsdienstes im Kreisverband Verden, **Peter Rautenberg**, feierte sein 40-jähriges Dienstjubiläum. „Der Reiz meines Berufes im Rettungsdienst ist das absolut Ungewisse“, sagt er.

Stefan Asendorf ist seit 25 Jahren hauptamtlich im Rettungsdienst des Kreisverbandes Verden tätig. Aber

auch ehrenamtlich engagiert er sich in verschiedenen Bereichen wie z. B. seit drei Jahren als Vorsitzender des Ortsvereins Ottersberg.

Christian Hoffmann

Leer Dankbarkeit und Respekt prägten die diesjährige Mitgliederversammlung des Ortsvereins Uplengen. **Anne-gret Duis** und **Minna Tuimann**, die sich beide 1960 dem Ortsverein anschlossen, sind zu dessen Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Tanja Schäfers

Harburg Land Nach 17 Jahren übergab **Marion Es-kelsen** ihr Amt als Vorsitzende des Ortsvereins Roydorf/Luhdorf an **Katrin Behr-Jobmann**. Auch die Kassenführerin **Katharina Leschke**, die 12 Jahre diese Aufgabe erfüllt hat, gab ihr Amt in jüngere Hände. Ihre Nachfolge trat **Andrea Riekman** an.

Margret Krämer hatte 2017 den Vorsitz des Ortsvereins Hittfeld kommissarisch übernommen. Nun wurde sie turnusmäßig gewählt und als Vorsitzende bestätigt.

Carolin Salfner

Wolfenbüttel Nach vier Jahren hat es der „Fachdienst zur beruflichen Eingliederung“ (FBE) des DRK-Kreisverbandes Wolfenbüttel mit **Nicole Ahrendt** als Teamleiterin geschafft, 25 junge Menschen mit Behinderung bei ihrem Einstieg ins Arbeitsleben zu begleiten.

Regio-Press



Wir werden sie stets in dankbarer Erinnerung behalten

Der DRK-Kreisverband Osnabrück-Nord trauert um

Günter Cartheush

der am 12. Juli 2018 im Alter von 74 Jahren verstarb. Der Verstorbene war von 1990 bis 2011 Heimleiter des DRK-Altenheims „Richard-Hengst“ in Fürstenau und hat bis zuletzt die Arbeit des Roten Kreuzes im Ortsverein Fürstenau als Vorsitzender wahrgenommen. Besonders am Herzen lagen ihm die Seniorenarbeit und die Durchführung der Blutspendetermine.

Der DRK-Kreisverband Braunschweig-Salzgitter trauert um seinen Ehrenvorsitzenden

Walter Irmischer

der am 28. Mai 2018 im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Von 1933 bis 2013 war Walter Irmischer als Vorstands- und Präsidiumsvorsitzender des Kreisverbandes tätig. Er hat in dieser Zeit die Arbeit des Verbandes und dabei auch dessen vielfältige Hilfen für die Bevölkerung entscheidend geprägt. Mit unermüdlichem Engagement, hervorragender Sach- und Menschenkenntnis und dabei stets lösungsorientiert hat er seine verantwortungsvol-

le Führungsaufgabe wahrgenommen und den Verband auch in schwierigen Phasen souverän geführt. Die Fusion der DRK-Kreisverbände Braunschweig und Salzgitter im Jahr 2002 ist ein Beispiel seines verantwortungsvollen Wirkens. Als Mitglied in verschiedenen Gremien auf Landesebene sorgte Walter Irmischer auch überregional für die Stärkung des Roten Kreuzes und seiner wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen und der DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim trauern um

Marianne Klapproth

die im Alter von 97 Jahren verstorben ist. Die gebürtige Österreicherin wurde 1943 Krankenschwester beim Roten Kreuz. Nach Kriegsende musste sie ihre Heimat Österreich Hals über Kopf verlassen, weil sie mit einem Deutschen verheiratet war. 1945 kam sie nach Göttingen und fing an, im nahe gelegenen Grenzdurchgangslager zu arbeiten, das für Jahrzehnte zu „ihrer Heimat“ wurde. Ihre zahlreichen Einsatzkarten sind stille Zeugen ihres beeindruckenden Engagements, das mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und weiteren Auszeichnungen geehrt wurde.

Jubiläen

Verden Ende April 1978 hat der verstorbene Ehrenvorsitzende und Altbürgermeister Heinz-Ludwig Rebentisch mit weiteren Mitstreitern den DRK-Ortsverein Ottersberg gegründet. Heute nach 40 Jahren ist der Verein mit 450 Mitgliedern in zahlreichen Bereichen der Rotkreuz-Arbeit aktiv.

Tobias Woelki

Alfeld „Die Arme hoch, nach rechts und kreisen!“ – So fangen seit 40 Jahren viele Übungen für die zurzeit 15 bis 20 Teilnehmerinnen der Seniorengymnastik des DRK-Ortsvereins Sibbesse an. Fit sein bis ins hohe Alter und ein geselliges Beisammensein ist das Motto für die Motivation.

Bettina Weisig

Harburg-Land Viele der ersten Kinder, die die DRK-Kita Pappelweg in Neu Wulstorf besucht haben, werden selber schon Eltern sein. Die Eröffnung liegt mittlerweile 25 Jahre zurück. Mit einem Tag der offenen Tür und Aktionen feierten Kinder und Erwachsene Anfang Juni das Jubiläum.

Carolin Salfner

Braunschweig-Salzgitter Am 26. Mai feierte die DRK-Krippe im Ilmweg ihr 10-jähriges Bestehen. Rund 180 Kinder haben in dieser Zeit die Krippe besucht. Zum Jubiläum waren neben anderen Gästen auch viele von ihnen eingeladen. Neben vielen Attraktionen sorgte die Fotobox für ein bleibendes Erinnerungs-Foto.

Beate Hudalla

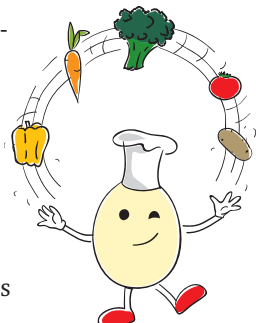
Süßkartoffel-Kürbis-Tortilla

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“

Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

Jede Jahreszeit hat seine speziellen Früchte- und Gemüsesorten. Im bunten Herbst sieht man überall vor allem die orangeroten Hokkaidokürbisse, deren dünne Schale beim Kochen weich wird und mitverzehrt werden kann. Besonders beliebt ist sie an kühleren Tagen als Suppe. Aber auch unser heutiges Hokkaidokürbis-Rezept ist eine reine Gaumenfreude.

Zutaten (für 4 Portionen)



600 g Hokkaidokürbis
400 g Süßkartoffeln
6 EL Öl
1 Bund Petersilie
6 Eier
6 EL Milch
Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Zubereitung

Die Süßkartoffeln und den Kürbis in dünne Scheiben schneiden. Beides in einer Pfanne nach und nach circa 5 Minuten braten und weitere 5 Minuten garen.

Eier mit Milch, Gewürzen und gehackter Petersilie mischen. Alles über das Kartoffel-Kürbis-Gemisch geben und im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad Umluft auf der mittleren Schiene 20 Minuten stocken lassen.

Guten Appetit!

wSrosmkmkeyrblyozcwh

In diesen rätselhaften Wörtern gilt nur jeder zweite Buchstabe. Können Sie sie trotzdem entziffern? Alle Begriffe haben etwas mit dem Sommer zu tun.

- | | | |
|------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------|
| ■ wSrosmkmkeyrblyozcwh | ■ nVnawnlithlgesedips | ■ iMredexrnelsqrhaludsscghiedn |
| ■ cBnearymmuodaacs | ■ eBjlyummkeentdtunfdt | ■ pWjeatxtjevrjldebulcyhktheqn |
| ■ iHmirtyzcesppektivojdje | ■ sAwneszibcrhetnsvkqqrptle | ■ jOlscqtshae |
| ■ zEzissodeihewloe | ■ nSjcchjnoecemkmuqgfepjln | ■ sBxeirlgrsdttienogdein |
| ■ jUrrdloavubbssdadnytkrcakg | ■ tSrof mimveqrmsspyrpxsssebn | ■ tFllfupghaonfgbslt |
| ■ mFkliopnfljgogpvs | ■ hLcidclhftbsrcvhrutdzdgvapkltfowr | ■ rMiursncahzevl |

Mit diesem Rätsel trainieren Sie Ihre Konzentrationsfähigkeit.

Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

Lösung Heft 2/2018

Lösung Heft 2/2018

1	G	A	E	N	S	E	B	L	U	E	M	C	H	E	N							
						2	K	A	T	Z	E	N	M	I	N	Z	E					
						3	F	I	N	G	E	R	H	U	T							
								4	R	O	S	E										
5	K	U	E	C	H	E	N	S	C	H	E	L	L	E								
											6	A	K	E	L	E	I					
							7	E	I	S	E	N	H	U	T							
8	S	T	I	E	F	M	U	E	T	T	E	R	C	H	E	N						
													9	H	O	R	T	E	N	S	I	E

Aus- dün- stung, Duft	früherer äthiop. Fürsten- titel	Mauer- stein	latei- nisch: Luft	engl- ische Schul- stadt	Auer- ochse	nieder- ländische Form von: Johannes	Teil der Bibel (Abk.)
Kita- Mitar- beiter			4		Zustim- mung wegen		
Rätsel- löser	9		Waren- gestell	nieder- deutsch: was			
		dt. Maler u. Bild- hauer (Alwin) †	ein Wald- stück abholzen				Doktor für akute Hilfe
Ende, Schluss	Erzittern der Erde		6		ein ehem. Schah Persiens	Querholz der Leiter	
Echo in großen Räumen			Irre- führung, Täu- schung	5	folglich, deshalb		
auf dem neuesten Stand	Erdteil	Moto- cross- Rennen	dän. Sän- gerin u. Schausp. † 2013		Initialen Tschai- kowskis	1	
	7				eine Misch- farbe	ägypti- scher Sonnen- gott	
			Jagd- reiter	früher als			8
feine Haut- öffnung		Zugtier		2		russi- scher Männer- name	
Preis- tabelle			ionische Insel, Grie- chenland		Jetzt- Zustand		
		nicht d. Nebel oder Wolken getrübt	Weg- krüm- mung				Männer- kurz- name
afrika- nischer Strom	Hülle der Insekten- puppen				Abk.: et cetera	Aufguss- getränk	
Bestreben, etwas rasch zu erledigen		3	arabi- scher Artikel		Wasser- vogel	11	
Film- größe	palästin. Politiker † 2004			10		Hühner- produkt	
			Plätze feh- lender Zähne				

W-63e

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

HT G S S
LEUKAEMIE P
HAL LIG A ADE
TE T PARTEI
Y STARR T C
SPRAY O FLOH
I U AFFAERE
OSTEREI S AL
GIER S LEI P
EL TEUER VR
REGEN H LEO
LUX R ERWERB
N S TRE S E
GOTE R DER
DESSOUS AI
BIER IL DORF

W-53

LEBENSRETTEN

Einsendeschluss: 2. November 2018

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.

„Rotkreuz-Spiegel“

Postfach 1540, 30015 Hannover

Diesmal zu gewinnen:

5 x je 1 LED-Taschenlampe mit DRK-Kompaktlogo Gravur – Ausgestattet mit einer 3-Watt LED (65 Lumen) mit 3 Leuchtmodi (100% weißes Licht, 50% weißes Licht und rot blinkend), kombiniert mit Scheiben-Notfallhammer und Gurtschneider, bietet die Taschenlampe Funktionalität und Sicherheit. Im Lieferumfang ist ein Etui zum Einfädeln in den Gürtel und 4 Batterien enthalten

10 x je 1 Handtuch mit DRK-Kompaktlogo und EKG-Linie – Aus 100 % Baumwolle (450 g/m²) und 50 x 100 cm groß erfüllt das Handtuch mit dem eingewebten DRK-Logo und der EKG-Linie höchste Qualitätsansprüche.

Zu beziehen über: DRK-Service GmbH, Berliner Str. 83, 13189 Berlin, Tel. 030 868778-222, Fax 030 868778-223, E-Mail bestellcenter@drkservice.de





Landesschule Bad Pyrmont – nächste Termine:

Ehrenamt/Unterstützung des Ehrenamts

- Kommunikation: Tue Gutes, rede darüber und gestalte es auch
19.10.2018 – 21.10.2018
- Konfliktmanagement
16.11.2018 – 18.11.2018

Grundlagenwissen im DRK

- Fortbildung von Seminarleiter/-innen für das Rotkreuzeinführungsseminar
20.10.2018 – 21.10.2018

Suchdienst

- Fachdienstausbildung Suchdienst, Modul 5
20.10.2018

Gesundheitsförderung

- Ausbildung Gedächtnistraining, Teil I
29.10.2018 – 02.11.2018
- Fortbildung Gymnastik – Thema „Osteoporose“
02.11.2018 – 05.11.2018
- Seniorennachmittag attraktiv gestalten (Teil 2)
16.11.2018
- Aufbaulehrgang Gymnastik
19.11.2018 – 23.11.2018
- Fortbildung Yoga – Thema „Yoga auf und am Stuhl“
23.11.2018 – 25.11.2018
- Seniorennachmittag attraktiv gestalten (Teil 3)
07.12.2018

Ambulante und stationäre Pflege, Tagespflege

- Lass mich in Ruhe – Demenz und Depression
25.10.2018

- Tourenplanung in der ambulanten Pflege: Ein Seminar für Praktiker/-innen
Von der Dienstplanung bis zum Ist-Tourenplan
06.11.2018
- Lebensstolz und Lebensnöte – Biographiearbeit und Erinnerungspflege mit Menschen mit Demenz
19.11.2018 – 20.11.2018
- Basale Stimulation – Grundlagen der ganzheitlichen und körperbezogenen Kommunikation
20.11.2018
- Die Pflegedienstleitung in der Tagespflege
28.11.2018

Erste Hilfe und Sanitätsdienst

- Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B
06.10.2018 – 09.10.2018
- Fortbildung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe
26.10.2018 – 28.10.2018
- Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul A
09.11.2018 – 13.11.2018
- Schulung von Ausbilder/-innen für die Erste Hilfe, Modul B
19.11.2018 – 22.11.2018
- Fortbildung von Ausbilder/-innen für den Sanitätsdienst (werktags)
26.11.2018 – 28.11.2018

Betriebssanitäter/-innen

- Fortbildung für Betriebssanitäter/-innen
05.11.2018 – 09.11.2018
- Aufbaulehrgang für Betriebssanitäter/-innen
05.11.2018 – 09.11.2018

Bereitschaften/Leistungs- und Führungskräfte

- Fachdienstausbildung Verpflegungshelfer
28.09.2018 – 30.09.2018
und **05.10.2018 – 07.10.2018**

- Modul: Führen im Einsatz I mit Praxismodul
09.10.2018 – 14.10.2018
- Betreuungsdienst – Einweisung neuer Lehrkräfte
21.10.2018 – 26.10.2018
- Modul: Das DRK im Zivil- und Katastrophenschutz
26.10.2018 – 28.10.2018
- Fortbildung: Menschenführung
03.12.2018 – 07.12.2018
- Fachdienstausbildung Verpflegungshelfer
28.09.2018 – 30.09.2018
und **05.10.2018 – 07.10.2018**

Erholung, Entspannung, Freizeiten

- Herbstfreizeit für Senioren
01.10.2018 – 08.10.2018
- Weihnachtsfreizeit für Senioren
19.12.2018 – 02.01.2019

Tagungen

- Suchdienst-Tagung der Kreisverbände
17.10.2018
- Suchdienst-KAB-Leiter/-innen-Tagung
02.11.2018 – 04.11.2018
- Tagung der Hauswirtschafts- und Küchenleitungen
29.11.2018 – 30.11.2018

Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos:

**Jägerweg 1
31812 Bad Pyrmont**

Tel. 05281 9399-0

Fax 05281 9399-20



Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungsassistenten, Notfallassistenten und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten Notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de

Haus des JRK

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulchöre proben hier gern. Das Haus verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel.

Freie Termine finden Sie im Internet.

Borntal, 37574 Einbeck • Tel. 05561 6775 • Fax 05561 74652
info@haus-des-jugendrotkreuzes.de • www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333 • Fax 0511 28000-337
info@fabi.de • www.fabi.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drklvnds.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach
REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

Redaktionsassistentin Nurset Isleker

Tel. 0511 28000-482

E-Mail nurset.isleker@drklvnds.de

Fax 0511 28000-477

TITELFOTO Peter Teschner

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld

www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG Sattler Media Press

GmbH, 38315 Hornburg

ANZEIGEN SZ Scala GmbH

Geschäftsführer: Stefan Hilscher,

Dr. Karl Ulrich, Tel. 089 2183-7264

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

AUFLAGE 95.000

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

DATENSCHUTZ

Änderungen, Löschungen oder Neuaufnahmen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Seite 40). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an rks@drklvnds.de wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter www.drklvnds.de

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 42 24-0

Diepholz

Geschäftsstelle Diepholz
Lappenberg 6
49356 Diepholz
05441 5950-0

Geschäftsstelle Syke
Steinkamp 3
28857 Syke
04242 9227-0

Duderstadt

Bahnhofstraße 33
37115 Duderstadt
05527 3150

Einbeck

Tiedexer Tor 6c
37574 Einbeck
05561 31940-0

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle
Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0

Geschäftsstelle Meppen

Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar

Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Louise-Cooper-Straße 1
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode

In Der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

**WWW.DRK.DE/JETZT-
MITGLIED-WERDEN**

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhoooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0

Servicestelle Holzminden

Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schifffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**